Nr. 391. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 23. August 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 22. August. Der Kaiser ist nach seiner Hauptstadt zurückgekehrt, gesund und von seinem Unfall so völlig hergestellt, daß er, was noch vor wenig Tagen zweifelhaft erschien, die Parade über das gesammte Garde-Korps abnehmen konnte, und, was ein noch besseres Zeugniß für sein Befinden ablegt, er vermochte die anstrengende Repräsentationspflicht in der gewohnten Weise zu Pferde zu erfüllen, ohne daß dem Monarchen während der ganzen Dauer des militärischen Schauspiels die geringste Ermüdung anzusehen war. Kaiser Wilhelm traf, wie vorgesehen, um 3/4 9 Uhr bei der Anhaltestelle in Schöneberg ein und ritt von dort aus direkt nach dem Tempelhofer Felde. Schlag 9 Uhr verkündeten stürmische Jubelrufe die Ankunft des Kaiserpaares; von der Leibgarde der Kaiserin eskortirt, ritt der Kaiser, auf dunkelem braunen Pferde, in der Uniform des ersten Garde-Regiments, mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, zur Seite seiner Gemahlin, welche, wie immer in letzter Zeit, die Farben ihrer Leibtruppe und des Kürassier-Regiments Königin, weiß und ponceau, und den Rembrandhut mit weißer, wallender Feder angelegt hatte und über dem Reitkleide gleichfalls das orangefarbene Band trug. Zur Seite der Kaiserin ritt im schwarzen Reitkleide die anmuthige Erbprinzessin von Meiningen.

Die Massen drängten sich, den Monarchen zu sehen, und aller Augen richteten sich in erster Reihe auf ihn, sein Aussehen zu prüfen, zu beobachten, wie der lange Aufenthalt auf der See auf sein Befinden eingewirkt und ob der überstandene Unfall an Bord irgend welche Spuren hinterlassen. Kaiser Wilhelm sieht vortrefflich aus: er ist etwas stärker geworden, nicht übermäßig gebräunt und sitzt außerordentlich gut zu Pferde. Seine ruhige Miene kündet deutlich, wie wenig die privaten Bulletins, welche unseren guten Nachbaren von jenseits des Rheins so eingehend und fleißig über seinen Gesundheitszustand verbreitet haben, zutreffen und wie noch weniger — sie ihn kümmern. Die einzige, vermuthlich ihm von seinen Aerzten zur Schonung des geheilten Kniees abgerungene Konzession besteht darin, daß er vorerst minder schnell reitet; die Ankunft des kaiserlichen Quartiers geschah diesmal im Schritt, und auch auf dem Paradefeld selbst wurde nur selten ein kurzer Trab angeschlagen. Das Kaiserpaar begrüßte auf dem Paradefelde zuerst die Prinzeß Friedrich Leopold, welche im vierspännigen Wagen vor der Front hielt und die fremdländischen Offiziere, an deren Spitze wir die gewohnte Erscheinung des russischen Militär-Bevollmächtigten nicht bemerkt haben. In der Suite sahen wir dagegen die beiden alten Herren Feldmarschall Graf Blumenthal und General-Oberst von Pape, ferner den Kriegsminister von Kaltenborn-Stachau, die Generalquartiermeister Edler v. Planitz und Oberhoffer, den Kommandanten von Berlin General-Lieutenant Graf Schlieffen I., sowie eine glänzende Reihe von Generalen.

Die Parade-Aufstellung, welche der Kaiser nunmehr abritt, war die bei den Paraden des ganzen Korps von jeher übliche. Die fremdherrlichen wie die nicht regimentirten Offiziere und die Kadetten standen mit der Leibgendarmerie im rechten Winkel zum ersten von den Fußtruppen gebildeten Treffen. Kavallerie, Artillerie und Train bildeten das zweite Treffen. Die gesammte auf dem Tempelhofer Felde versammelte Truppenmacht bestand diesmal aus 41 Bataillonen, 40 Schwadronen und 22 Batterien mit 132 Geschützen!

In der Front standen eine große Anzahl fürstlicher Persönlichkeiten: der Erbprinz von Meiningen kommandirte die zweite Garde-Division, Erbgroßherzog von Baden die zweite Garde-Infanterie-Brigade, Prinz Friedrich Leopold das zweite Bataillon vom ersten Garde-Regiment zu Fuß, in welchem auch der Erbprinz von Hohenzollern als Premier-Lieutenant eingetreten war. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg trug die Uniform der Gardehusaren, außerdem waren der Erbgroßherzog von Hessen, der Erbprinz von Reuß j. L. und andere Prinzen in der Parade.

Das Abreiten der Front nahm mehr als 3/4 Stunden in Anspruch, darauf folgte ein zweifacher Vorbeimarsch. Die Fußtruppen defilirten zuerst in Kompagnie-Fronten, dann in Regiments-Kolonnen. Hinter einander zogen das 1. Garde-Regiment zu Fuß mit den Grenadiermützen, das 3. Garde-Infanterie-Regiment, die Gardejäger, das Lehr-Infanterie-Bataillon, die Unteroffizierschule von Potsdam, zweites und viertes Garde-Regiment z. F., die Garde-Füsiliere, Kaiser Alexander, Elisabeth, Gardeschützen, Kaiser Franz und das aus Koblenz gekommene Kaiserin-Augusta-Regiment, die Fuß-Artillerie aus Spandau, die Pioniere und die beiden Eisenbahn-Regimenter vorüber. Die Kadetten hatten den ersten Vorbeimarsch eröffnet, nahmen aber am zweiten nicht Theil.

Hoch in den Lüften begrüßte der Ballon captif der Luftschifferabtheilung den ankommenden Monarchen und ließ sich auch im Laufe der Revue noch einmal sehen, während er in der Zwischenzeit sich scheu zurückhielt. Als Neuerung war es wohl anzusehen, daß die Luftschifferabtheilung zwei freie Ballons in der Richtung gen Süden während der Parade lancirte, als althergebracht aber dürfen wir es betrachten, daß die Momentphotographen auf dem Felde rastlos thätig waren.

Nachdem die Truppen defilirt, ritten die Kaiserin, die Erbprinzessin von Meiningen und einige Damen vom Hofe, gefolgt von der Prinzeß Friedrich Leopold im Wagen, der sich eine Reihe von Hofequipagen angeschlossen, unter Eskorte der Leibgarde der Monarchin, der Stadt zu.

Der Kaiser hielt noch Kritik ab, die, wie wir hören, sehr günstig für die in der Front stehenden Offiziere und Truppentheile ausgefallen ist, und setzte sich dann an die Tete der Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, welche die Fahnen der Infanterie zum Schlosse brachte, während die erste Eskadron der Garde-Kürassiere mit den Standarten der hier garnisonirenden Kavallerie folgte. Auf dem Wege zum Schlosse wurden dem Kaiser stürmische Ovationen von dem in unzählbarer Menge angestauten Publikum dargebracht.

Als die Fahnenkompagnie, an deren Tete der Kaiser ritt, herannahte, war der Jubel an einigen Stellen ein so begeisterter, daß die Schutzmannschaft die Ordnung an vielen Stellen nicht mehr aufrecht zu erhalten vermochte und die Menge auf den Fahrdamm herüberdrängte. Als die Musik der Fahnenkompagnie den Linden nahte, intonirte sie den Pariser Einzugsmarsch, der vom Publikum mit jubelnden Hochs begrüßt wurde. Von „Kranzler" und Café Bauer aus den Balkons herunter flogen duftige Blumensträußchen dem Monarchen, der freundlich grüßend dankte, entgegen. Der Kaiser führte die Fahnenkompagnie bis zum Schloß und begab sich, nachdem er noch den Parademarsch dieser Truppe abgenommen, in seine Gemächer.

— Der Pariser Korrespondent der „Times", Herr Oppert-Blowitz, beharrt dabei, daß die Unterredung über den Rücktritt des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Münster, welche er am 30. Juni in der „Times" veröffentlichte, authentisch sei.

— Der „Schlesischen Volkszeitung" geht folgende Meldung aus Warschau zu:

„General Ignatiew, der Chef des Kiewer Kriegsbezirkes, beabsichtigt, russische Unterthanen deutscher und polnischer Herkunft vom Avancement in der Armee und von der Anstellung im Verwaltungs- und Polizeidienst zugleich auszuschließen."

Wir legen diese Meldung zu den übrigen, es kann fast heißen „nulla dies sine linea" — kein Tag ohne deutschfeindliche Maßregeln.

C **Berlin**, 22. August. Die Lage der Finanzen des deutschen Reichs, wie sie durch die Veröffentlichung der Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern für das erste Drittel des laufenden Etatsjahres dargestellt wird, ist durchaus nicht so erfreulich, wie sie sich im Juli des verflossenen Jahres für den Beginn des Etatsjahres 1890—91 präsentirte. Zwar hat ja das viermonatliche Ergebniß die dem Etat zu Grunde gelegte Schätzung im Ganzen noch immer übertroffen. Ein Drittel des Etatsansatzes für die Zölle und Verbrauchssteuern beläuft sich auf rund 193 Millionen und der wirkliche Ertrag der ersten vier Monate beziffert sich auf nahezu 240 Millionen, übersteigt also die betreffende Gruppe der Etatspositionen um 47 Millionen. Jedoch wird man dabei nicht außer Acht lassen dürfen, daß die Einnahmen der Materialsteuern in der zweiten Hälfte des Jahres bei Weitem nicht so günstig ausfallen, wie im ersten, daß später die Bonifikationen diese Einnahmen fast völlig aufzehren, daß also die jetzt vorliegenden Zahlen noch keine Grundlage für ein allgemeines Urtheil darüber geben, ob der gesammte Etatsansatz erreicht, oder ob und eventuell wie er voraussichtlich übertreffen werden dürfte. Dagegen ist eine Schätzung der einzelnen Verbrauchssteuern mit Ausnahme der Materialsteuern schon jetzt angängig. Diese haben aber in ihrer Mehrheit kein erfreuliches Aussehen. Nur die Verbrauchsabgabe von Zucker und die Brausteuer haben im ersten Jahresdrittel mehr ergeben, als ein Drittel des Etatsansatzes beträgt, die erstere sogar 2 Millionen mehr. Dagegen haben das Veranlagungdrittel weder die Tabaksteuer, noch die Salzsteuer, noch schließlich die Branntweinverbrauchsabgabe erreicht; die letztere ist mit 1,2 Millionen hinter ihm zurückgeblieben. Die Zölle allerdings haben das Veranlagungsdrittel um 13 Millionen übertroffen. Wenn man jedoch bedenkt, daß sie im vorigen Jahre für den gleichen Zeitraum ein Plus gegen die ersten vier Monate des Jahres 1889—90 von über 15 1/2 Millionen ergeben hatten und nunmehr gegen 1890—91 mit über 7 Millionen zurückstehen, so wird man das jetzige Ergebniß nicht allzu glänzend finden, zumal wenn man bedenkt, daß der Etatsansatz der Zölle für 1891—92 gegen den von 1890—91 um über 29 Millionen erhöht ist. Diese sollen also immer erst vorweg eingebracht sein, ehe ein verhältnißmäßiges Ergebniß vorliegt. Im allgemeinen wird man demnach die Lage der Reichsfinanzen im laufenden Etatsjahr als eine rosige nicht bezeichnen können, jedenfalls läßt sich wohl jetzt schon mit einiger Sicherheit voraussagen, daß ein so gutes Ergebniß, wie es das Jahr 1890—91 gezeitigt hat, für das Jahr 1891—92 nicht zu erwarten ist

Kiel, 22. August. Die Manöverflotte stand gestern unter dem Befehl des Kontre-Admirals Köster, während der Flottenchef Deinhard von Sr. Majestät dem Kaiser zur Theilnahme an einer Segelpartie auf dem „Meteor" eingeladen war.

Breslau, 22. August. Die Bergarbeiter der beiden Hauptgruben im Waldenburger Revier haben durch ihre Vertrauensmänner bei der Verwaltung die Bewilligung einer Theuerungszulage beantragt. Die Verwaltung hat sich diesem Antrage gegenüber nicht direkt ablehnend verhalten, sondern einstweilen vorbehalten, ihn in eifrige Erwägung zu ziehen.

Schwerin, 22. August. (W. T. B.) Die Besserung in dem Befinden des Großherzogs ist bei Bestand geblieben. Die Athemnoth tritt selten auf und ist weniger quälend. Die Nahrungsaufnahme ist besser, der Schlaf ruhig.

München, 22. August. (W. T. B.) Gestern Nachmittag von 2 bis 4 1/2 Uhr fand eine Plenarsitzung der Delegirten zu den Handelsvertrags-Verhandlungen statt, in welcher die erste Lesung eines Vertragsentwurfes begonnen wurde. Der „Allgemeinen Zeitung" zufolge soll zunächst versucht werden, über die wichtigsten Fragen eine Einigung zu erzielen, die minder wichtigen Punkte würden erst bei der zweiten Lesung erörtert werden. Zur Beschleunigung der Verhandlungen sind auch für die Sonntage Sitzungen in Aussicht genommen. Gestern Nachmittag 5 1/4 Uhr ist das Telegraphenkabel Berlin-München in der hiesigen Zentralstation angeschlossen worden.

Trotz des anhaltenden Regens tritt die Nonnenraupe jetzt auch in den Alpenbergwäldern bei Aibling, am Wendelstein, am Tegernsee und am Starnberger See verheerend auf.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. August. Die relativ großen Manöver, welche vom 10. bis 14. August in und um die Festung Komorn herum stattfanden, vollzogen sich unter der direkten Oberaufsicht des Armee-Kommandanten Feldmarschalls Erzherzogs Albrecht, sowie des General-Artillerie-Inspektors Erzherzogs Wilhelm und des General-Genie-Inspektors Feldmarschall-Lieutenants Barons Salis-Soglio. Auch der Korps-Kommandant von Preßburg, Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Friedrich, sowie die Erzherzoge Ferdinand d'Este und Joseph wohnten dem Schlußakte des großen Manövers bei. Zweck dieser Festungsübungen war die Entscheidung über eine Reihe von Fragen des Festungskriegs, die seit langem die österreichische Heeresverwaltung beschäftigen. Schon vor längerer Zeit wurde von dem Hauptmann Ritter von Grasern dem technisch-administrativen Militär-Komitee eine Maschine, genannt „Elektromineur", unterbreitet, welche den Zweck hat, als Minenförderbohrer zu fungiren. Die Maschine ist ganz aus Eisen hergestellt, wird mittels elektrischer Kraft getrieben und bohrt nicht nur sehr rasch, sondern befördert das gebohrte Material selbstthätig nach rückwärts. Als Hauptvortheil wird der neuen Bohrmaschine nachgerühmt, daß bei der Anwendung derselben die bisher so zeitraubende Holzzimmerung der Minengänge außerordentlich rasch und einfach erfolgen kann. Obwohl das Terrain vor Komorn, in dem die Maschine zur Anwendung kam, sehr sandig und daher für das Experiment ungünstig war, soll der Versuch sehr zufriedenstellend ausgefallen sein, so daß sowohl vom Armee-Kommandanten, wie von den General-Artillerie- und Genie-Inspektoren dem Erfinder volle Anerkennung ausgesprochen wurde. Außerdem gelangten eine Reihe anderer für den Festungskrieg bedeutsamer Neuerfindungen, wie Sturmgeräthe, bestehend aus zerlegbaren Steig- und Wurfleitern, Wurfbrücken, Grabenstegen rc., sowie ganz neuartige Drahthindernisse für Grabenüberschreitung, bestehend aus im Ernstfalle mit sehr starken Strömen zu ladenden Kabeln zur Verwendung. Die letzteren sollen von einer Wechselstrom-Maschine so intensiv geladen werden, daß der Angreifer bei Berührung derselben sofort getödtet würde. Auch eine vollständig im Erdboden versenkte Angriffs-Batterie, welche ganz gegen Einsicht und Schuß gedeckt ist, kam zur Verwendung. Weil einige der neu angewandten Apparate noch Geheimniß der österreichischen Armee-Verwaltung sind, wurden auch die Militärattachees der auswärtigen Gesandtschaften nicht eingeladen, an diesen Manövern theilzunehmen. Die Hauptdisposition für die großen Festungs-Manöver um Komorn war der Vormarsch einer am rechten Donauufer gegen Budapest vorrückenden Armee mit mobilem Belagerungspark, welche die Komorner Garnison verhindern sollte, einen Offensivstoß zu Gunsten einer supponirten Hauptarmee auszuführen. Das belagernde Korps umfaßte 8 Bataillone Infanterie, 2 Eskadronen Kavallerie, 3 Bataillone Festungs-Artillerie, 1 Bataillon Genietruppen, 1 halbes Pionier-Bataillon, 12 Train-Eskadronen und 20 schwere Belagerungs- und 36 Feldgeschütze. Die Komorner Garnison bestand zur Vertheidigung der Festung aus 3 Bataillonen Infanterie, einer Schwadron Kavallerie, 1 Bataillon Festungs-Artillerie, einem halben Pionier-Bataillon und 12 Feldgeschützen. Auch trat das schwere Festungsgeschütz, mit welchem die einzelnen Werke armirt sind, in Aktion. Das Angriffskorps wurde vom Feldmarschall-Lieutenant Weigel kommandirt, während als Festungs-Kommandandant Feldmarschall-Lieutenant Pelican fungirte. Der Artillerie- wie Gewehrkampf war ein sehr lebhafter und es wurden für jedes Geschütz 60 Patronen, für jedes Gewehr 100 Patronen auf den Gefechtstag ausgefaßt. Die Manöver begannen am 10. August mit Zernirungsgefechten, in denen die Festungs-Garnison auf ihre Befestigungslinie zurückgeworfen wurde. Am nächsten Tage wurde von dem Belagerer das am rechten Donau-Ufer gelegene Fort Igmand erstürmt. Der während der Nacht vom 12. auf den 13. August gegen das Fort Sandberg eröffnete Belagerungs-Angriff wurde durch einen Offensivstoß der Festungsbesatzung theilweise abgewiesen, doch vom Belagerer noch am selben Tage unter heftigem Geschützfeuer eine zweite Artillerie-Aufstellung bewerkstelligt, und am 14. August früh erfolgte während eines furchtbaren Artilleriekampfes der Sturm auf das Fort Sandberg, das gegen 7 Uhr früh vollständig in die Hände der Angreifer fiel, welche mit Hülfe ihrer weit überlegenen Artillerie jeden offensiven Vorstoß der Vertheidiger parirt hatten. Noch am selben Tage erfolgte unter dem Vorsitze des Erzherzogs Albrecht die Schlußbesprechung über das Manöver, als dessen Hauptergebniß die außerordentliche Ueberlegenheit des Angriffskrieges gegenüber der Festungs-Vertheidigung angesehen wird.

Wien, 22. August. (W. T. B.) Die „Presse" glaubt, die Agitation für die Aufhebung der Kornzölle in Deutschland werde bald wenigstens für eine gewisse Zeit verstummen. Die Versorgung mit Getreide werde ohne große Schwierigkeiten bewerkstelligt werden. Gelange ruhige Ueberlegung zum vollständigen Durchbruch, dann werde die Festigkeit der deutschen Regierung nicht nur keinem Tadel begegnen, sondern Anerkennung finden, zumal der gedeihliche Fortschritt der Handelsvertrags-Verhandlungen die Vortheile der neuen Handelsverträge klarer hervortreten lassen werde. Der Entschiedenheit der deutschen Regierung sei es zu danken, daß durch die letzte Maßregel der russischen Regierung die Interessen der deutschen Volkswirthschaft nicht geschädigt werden.

Belgien.

Brüssel, 22. August. Der Herzog von Cambridge ist in der verflossenen Nacht von Homburg hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 20. August. Mit Ausnahme der kleinen, aber lärmenden Gruppe der „Boulangisten" und „Derouledisten" begrüßt jetzt die gesammte Presse die heute stattfindende französisch-englische Flottenparade als einen weiteren Beweis von der Machtstellung Frankreichs, als eine Vervollständigung der Kronstadter Manifestation, als einen Protest Englands gegen die Annahme, daß die englische Flotte eventuell bestimmt sei, die Geschwader der Tripel-Allianz zu verstärken. Gleichzeitig halten sämmtliche Journale die läppische Erfindung aufrecht, daß Prinz Heinrich von Preußen nach England gekommen wäre, um an der Seite seiner königlichen Großmutter der Flottenparade beizuwohnen, aber diese Absicht aufgegeben habe, weil andernfalls die französische Flotte gezwungen gewesen wäre, noch in letzter Stunde die Einladung der Königin Viktoria abzulehnen. „Man könnte sich in Berlin fragen," heißt es u. A. in einem offiziösen Organe, „weshalb die Anwesenheit des Prinzen Heinrich den Admiral Gervais gezwungen hätte, die englische Einladung abzuweisen und direkt nach Cherbourg zu dampfen. Seit 20 Jahren ist zwischen Deutschland und Frankreich kein Konflikt entstanden, den die Diplomatie nicht sofort mit einer relativen Leichtigkeit beseitigt hätte. Nirgend, weder in Europa, noch in Asien, noch in Afrika sind wir den Deutschen als Gegner begegnet. Einer unserer Minister hat sogar nicht vergebens die deutsche Unterstützung erbeten, als es sich darum handelte, unsere Besitzungen am Kongo festzustellen. Ohne die deutsche Einwilligung würden wir niemals Tunis erlangt haben, und vielleicht hängt es nur von Deutschland ab, unsere Schwierigkeiten in Tonkin und Annam in einer Weise zu vermehren, daß diese Eroberung den Kostenpreis nicht werth gewesen wäre. Andererseits vergeht kein Tag, daß nicht zwischen England und Frankreich beinahe unlösbare Schwierigkeiten entstehen. Die egyptische Frage ist noch immer in der Schwebe; in Madagaskar haben die bündigsten Verträge nicht genügt, unser Protektorat zu sichern. Auf der indisch-chinesischen Halbinsel besteht ein unaufhörlicher Kampf zwischen dem englischen und dem französischen Einfluß. In Afrika, selbst in dem westlichen Theile, den England uns überlassen hat, entstehen bei jeder Etappe unserer Forscher Streitigkeiten. So wird der Lieutenant Migon von dem Agenten der „Royal Niger Company" verwundet, und die Ermordung Campbells, die jeden Verdacht rechtfertigt, ist ein Geheimniß geblieben. Und Neufundland! Ueberall, wo wir uns ausdehnen wollten, sind wir einem eifersüchtigen, anmaßenden und grinsenden Engländer begegnet. Zwischen dem Deutschen, der uns auffordert, vorwärts zu gehen, und dem Engländer, der uns den Weg verlegt, ist der Kontrast vollständig. Und doch ist der Admiral Gervais, von Kronstadt zurückkehrend, bei dem Kieler Hafen vorbeigefahren und hat in dem Hafen von Portsmouth Anker geworfen. Abgesehen von Monsieur Laur und einem kleinen Häuflein von Halbverrückten billigt der französische Patriotismus den von unserer Regierung angenommenen Austausch von Höflichkeiten. Wenn der Prinz Heinrich von Preußen sich, wie es sein Recht war, an der Seite seiner Großmutter in der Mitte der königlichen Familie befunden hätte, würden unsere Panzerschiffe sofort gewendet haben, ohne nur ihre Salutschüsse abzufeuern. Denn zwischen Deutschland und uns besteht eine einzige Ursache zu einem Konflikte; diese einzige Ursache ist stärker als alle täglichen Konflikte, welche wir mit England zu lösen haben. Zwischen Deutschland und uns besteht nicht allein ein Streit um ein Eigenthum, um eine Grenze, sondern ein „procès d'humanité". Eine Bevölkerung, die uns treu bleibt, ist uns gewaltsam entrissen worden .... Zwischen Deutschland und uns il n'y a que cela; mais il y a cela ....!"

Diese Auffassung des heute auf der Rhede von Portsmouth stattfindenden Vorganges wird zweifellos von allen Franzosen getheilt.

Paris, 23. August. (W. T. B.) Den hiesigen Vertretern der chilenischen Kongreßregierung wird aus Iquique gemeldet, daß das Kongreßheer nördlich von Valparaiso gelandet sei.

Paris, 22. August. Der große Generalstab wird bei dem Kriegsminister gleich nach seiner Rückkehr das Gesuch des Kommandeurs des 14. Armeekorps über eine vollkommenere Ausrüstung der Alpenjäger befürworten. Es handelt sich hauptsächlich darum, ihnen den Bau von Wegen und Brustwehren zu erleichtern, damit sie sich vor den Schützen und Bergkanonen sichern können.

Paris, 22. August. Vier Neger stehen gegenwärtig unter der Anklage des Kannibalismus vor dem Gericht zu Saint Louis am Senegal. Dieselben haben zwei Sklaven getödtet und sie gebraten, um sie dann zu verspeisen.

Bei Havre hat die überfluthende See mehrere Gebäude weggerissen. Aus allen Strandgegenden werden ähnliche Verwüstungen gemeldet. Seit vielen Jahren hat man ein ähnliches Unwetter nicht erlebt.

Italien.

Rom, 22. August. Aus dem Vatikan wird fortgesetzt versichert, daß die Note an die Mächte hinsichtlich des Dreibundes wirklich abgeschickt worden ist. Ebenso wird hervorgehoben, daß Freiherr von Schorlemer-Alst nicht leugne, dem Papst geschrieben zu haben, daß das Zentrum und die deutschen Katholiken nicht aufhören würden, die Lösung der römischen Frage gemäß dem Wunsche des heiligen Stuhls zu betreiben.

Der Papst hat an die Organisatoren des katholischen Kongresses in Mecheln ein Breve gerichtet, in welchem er ihnen empfiehlt, bei ihren Berathungen besonders die soziale und die römische Frage in Erwägung zu ziehen.

Großbritannien und Irland.

Portsmouth, 22. August. (W. T. B.) Von den französischen Marineoffizieren, welche an der Festtafel bei der Königin in Osborne theilnahmen, ist es sehr bemerkt worden, daß die Königin, als die Musik die Marseillaise spielte, sich erhob und dieselbe bis zum Ende stehend anhörte.

Rußland.

Petersburg, 16. August. Die russische Kaiserfamilie ist von Peterhof nach dem ruhigeren Krasnoje-Sselo übergesiedelt und für Viele ist jetzt nach den Kronstädter Festtagen eine Zeit des Nachdenkens und Bedenkens gekommen. Es muß Vieles auf den Zaren in letzter Zeit eingewirkt haben, daß sein mißtrauischer Charakter aus der bisher so streng beobachteten Reserve den Franzosen gegenüber heraustreten konnte. Sonst ist sein Losungswort immer gewesen und ist es sicherlich auch jetzt noch: „Rußland hat sich abzuschließen vom Auslande und sich allein aus sich selbst mit seinen eigenen inneren Kräften zu entwickeln." Diesen Grundsatz hat der Zar so oft seinen Ministern und den leitenden Persönlichkeiten Rußlands zur Richtschnur gegeben, daß man in eingeweihten Kreisen hierin den Kernpunkt der ganzen inneren und äußeren Politik erblickt, und das Roggenausfuhrverbot ist nur eine neue Illustration dazu. Allerdings gab es eine Zeit, wo Alexander III. weicher gestimmt und freundlicheren Regungen zugänglich war. Das war nach dem Eisenbahnunglück von Borki, wo die ganze Zarenfamilie so sichtlich nur durch ein glückliches Ungefähr der drohendsten Todesgefahr entronnen ist. Damals ließ sich der Kaiser zu dem Besuche in Berlin bewegen und sich von Bismarck den Nachweis jener großartigen Fälschung diplomatischer Noten führen; damals hat man auch in Rußland eine mildere Zeit verspürt. Insbesondere hat dies ein russischer Gelehrter, ein Physiker, erfahren, dem man nachgewiesen hatte, daß er mit den Anarchisten in der Schweiz in Verbindung stand. Die Vernichtung seiner Existenz voraussehend, wandte sich der Gelehrte mit einer Bittschrift an den Zaren resp. an die mit der Entgegennahme und Prüfung der Bittschriften beauftragte Immediatkommission, an deren Spitze der Kommandirende des Hauptquartiers, Generaladjutant von Richter, steht. Und das Unerwartete geschah, daß der Zar, der gegen die Nihilisten, die Mörder seines Vaters, kein Erbarmen kennt, in diesem Falle die Untersuchung niederschlagen und den Gelehrten außer Verfolgung zu setzen befahl. Dieses milde Regiment hat aber nicht lange gedauert und selbst der Großfürst-Thronfolger hat diesen Wechsel der kaiserlichen Stimmung oft empfinden müssen. Während eines der letzten Besuche der kaiserlichen Familie in Kopenhagen war der junge Thronfolger mit den jüngeren Mitgliedern des dänischen Hofes und einigen gleichalterigen Offizieren etwas intim geworden — nach Ansicht des kaiserlichen Vaters zu intim — und als der Zäsarewitsch gar Bemerkungen über konstitutionelle Ideen machte, die er nur in dieser Gesellschaft mochte kennen gelernt haben, erhielt er von dem Zaren eine Rüge und den Befehl zur schleunigen Abreise, die unter irgend einem passenden Vorwande sofort angetreten wurde. Der jetzt im 25. Lebensjahre stehende Thronfolger Nikolaus Alexandrowitsch ist wie sein Vater ein Starrkopf und hat in der Jugend — offenbar wegen seines später zu erwähnenden Leidens — ziemlich schwer gelernt. Sein Erzieher, der General Danilowitsch, ist ein Mann von denselben Tendenzen wie Pobjedonosszew und erzog natürlich den Thronfolger ganz in demselben Geiste, wie Pobjedonosszew ehedem den jetzigen Zaren. Die Krankheit, an welcher der Zäsarewitsch in seinen Jugendjahren gelitten hat und deren Natur so ängstlich geheim gehalten wird, war hohe Nervosität. Im Laufe der Jahre hat das Leiden unter der sorgfältigen Behandlung der brühmtesten Aerzte an Heftigkeit nachgelassen, tritt aber hin und wieder doch noch auf; namentlich ist dies an Gesichtszuckungen zu sehen. An dieser im letzten Winter begonnenen Reise betheiligte sich, wie bekannt, im Anfang auch der zweitälteste Sohn Alexanders III., Großfürst Georg Alexandrowitsch. Derselbe erkrankte aber nach einigen Wochen und mußte zurückbleiben. Er hatte auf der Reise einen eigenthümlichen trockenen Husten bekommen, der auf eine bis dahin verborgene Lungenaffektion hinwies, und begab sich auf Anrathen der Aerzte nach Egypten. Dort weilte zufällig Professor Robert Koch aus Berlin, der berühmte Entdecker des Tuberkelbacillus und des Tuberkulins, auf einer Erholungsreise und wurde von den Aerzten zur Feststellung der Natur des Lungenleidens, an welchem der Großfürst laborirte, hinzugezogen. Die genaue Untersuchung ergab unzweifelhaft die Kochschen Anzeichen der Lungentuberkulose. Großfürst Georg, der jetzt im 21. Lebensjahre steht und im Gegensatz zu dem offenen, geselligen Charakter seines älteren Bruders eine menschenscheue, verschlossene Natur ist, ist seit dieser Feststellung noch menschenscheuer geworden. Der Bericht über diesen ärztlichen Befund hat den Zaren seiner Zeit sehr deprimirt, um so mehr, als seine Mutter, die im Jahre 1880 verstorbene Kaiserin Maria Alexandrowna, die Gemahlin Alexanders II., lange Zeit brustleidend war und bei dem verstorbenen Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch dem Aelteren, dem Onkel des jetzigen Kaisers, die letzten Krankheitszeichen ebenfalls tuberkulöser Natur waren.

Petersburg, 20. August. Minister von Giers, welcher sich in Folge der schlechten Witterung eine leichte Erkältung zugezogen hatte, ist vollständig hergestellt und fuhr bereits wieder aus. Am Sonntag begiebt sich der Minister in seine finnländische Sommerfrische.

Petersburg, 21. August (Hirschs T. B.) Die Pulverfabrik in Ochta wird zur Massenherstellung von rauchschwachem Pulver bedeutend vergrößert. Die Herstellung des Pulvers erfolgt ausschließlich unter der Leitung von Offizieren.

Petersburg, 22. August. (W. T. B.) Der „Nowoje Wremja" zufolge ist dem Reichsrathe ein Gesetzentwurf betreffend die Einschränkung der Besiedelung Rußlands durch Ausländer zugegangen. Den Ausländern soll verboten werden, sich außerhalb der Städte anzusiedeln und dort unbewegliches Eigenthum zu erwerben oder zu pachten. In einigen Gouvernements, darunter Wolhynien, soll das Gesetz rückwirkende Kraft erlangen, und der ländliche Grundbesitz der Ausländer eventuell exprporiirt, sowie den Besitzern die Rückkehr ins Ausland ermöglicht werden.

Rumänien.

Wie der „N. fr. Pr." aus **Bukarest** vom 15. d. geschrieben wird, ist es dem zur Uebernahme des durch Pietschkas Selbstmord verwaisten österreichisch-ungarischen Konsulates zu Jassy in der moldauischen Hauptstadt eingetroffenen Vize-Konsul von Szathmary alsbald gelungen, die vielbesprochene Konsulats-Angelenheit zwischen der rumänischen Behörde und dem als Interessen-Anwalt des österreichischen Konsulates bei der amtlichen Sperre der Hinterlassenschaft Pietschkas intervenirenden deutschen Konsul von Löper zur beiderseitigen Zufriedenheit der betheiligten Parteien beizulegen. Dem Verlangen der Jassyer Staatsanwaltschaft, ein auf die Einzelheiten des Selbstmordes bezügliches Thatbestands-Protokoll aufzunehmen, ist ohne weiteres Folge gegeben worden, während es andererseits der rumänischen Regierung nicht im entferntesten in den Sinn gekommen ist, die von Bukarester Blättern als unvermeidlich bezeichnete Entfernung der von Herrn von Löper im Konsulats-Gebäude angelegten Siegel durch die Jassyer Behörde zu dekretiren. Nachdem die protokollarische Aufnahme des Selbstmord-Faktums seitens der rumänischen Behörde im Einvernehmen mit dem vorerwähnten österreichischen Konsulatsverweser von Szathmary vorgenommen worden war, wurde auch sofort die früher verweigerte Erlaubniß zur Beerdigung der sterblichen Ueberreste Pietschkas

rtheilt. Die Spitzen der Zivil- und Militär-Behörden und die gesammte Elite der moldauischen Hauptstadt betheiligten sich bei dem Leichenbegängnisse, zu welchem auch eine Abtheilung der Jassyer Garnison kommandirt war, um dem Verblichenen in seiner Eigenschaft als österreichischer Reserve-Offizier und als Inhaber eines militärischen Verdienstzeichens am Grabe die letzten militärischen Ehren zu erweisen. Die katholische Geistlichkeit von Jassy hat auf besonderen Befehl des Bukarester Erzbischofs die kirchliche Einsegnung der Leiche verweigert.

Bukarest, 21. August. (W. T. B.) Bei der Entgleisung eines Zuges, welcher Material zu Fortifikationsarbeiten führte, wurden 3 Personen getödtet und 4 verwundet.

Türkei.

Konstantinopel, 22. August. Den letzten Nachrichten aus Yemen zufolge sind seit Beginn des Aufstandes 3600 Soldaten der Regierungstruppen durch Krankheiten in Folge der Hitze und in den Kämpfen mit den Insurgenten umgekommen. Die übrigen 6000 Mann reichen nicht aus zur Unterdrückung des Aufstandes. Man wartet daher das Eintreten kühlerer Witterung ab, um weitere 4000 Mann nach Yemen abzusenden mit dem Auftrage zu energischem Vorgehen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. August. Wie in den Vorjahren, so wird auch in diesem Jahre der Stettiner Lehrer-Verein wieder eine Sedan-Feier veranstalten. Dieselbe findet am Dienstag, den 1. September, statt. Herr Direktor Prof. Dr. Muff ist wieder so gütig gewesen, die Festrede zu übernehmen. Das musikalische Programm des Abends bietet eine Reihe für Stettin zum Theil neuer Männerchöre, vorgetragen vom Sängerchor des Vereins unter Leitung des Prof. Dr. Lorenz und Orchestersätze, ausgeführt von der Kapelle des Königsregiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn G. Offeney. Als Festlokal ist der Garten oder bei ungünstiger Witterung der große Saal des Konzerthauses in Aussicht genommen.

Die zum hiesigen Lokalverband gehörigen Kriegervereine treten am Sedantage, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Schloßhofe an und marschiren von dort nach „Elysium", woselbst Volksbelustigungen and Konzert veranstaltet werden. Die Festrede wird Herr Gymnasiallehrer Dr. Tiebe halten. Im Theater werden „Kurmärker und Picarde" und „Das eiserne Kreuz", sowie mehrere lebende Bilder aufgeführt werden. Nach der Vorstellung findet Schlachtmusik und großer Zapfenstreich statt, den Schluß der Festlichkeit bildet ein Ball.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 16. bis 22. August 2514 Portionen verabreicht.

— In der Woche vom 9. bis 15. August kamen im Regierungs-Bezirk Stettin nur 30 Erkrankungs- und 2 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. An Diphtherie erkrankten 13 Personen (1 Todesfall), davon 1 Person in Stettin, an Darm-Typhus erkrankten 9 Personen (1 Todesfall), davon 5 Personen in Stettin, an Scharlach erkrankten 4 Personen, an Masern erkrankten 3 Personen und an Kindbettfieber erkrankte 1 Person. In den Kreisen Anklam, Pyritz, Regenwalde und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Stettin.) Versetzt sind: der Ober-Postkassen-Kassirer Susemihl von Stettin nach Schwerin (Mecklb.) und der Ober-Postkassen-Buchhalter Ackermann von Düsseldorf nach Stettin. — Etatsmäßig angestellt sind: der Telegraphen-Assistent Klotz in Stettin und der Post-Assistent Lutsch in Gollnow. — Gestorben ist: der Postassistent Gaffron in Stettin.

* Gestern Mittag hat in der weiten Strewe bei Schwankenheim der aufwärts fahrende Dampfer „Heringsdorf" aus Swinemünde die vortselbst aufkreuzende Schlup „Hoffnung", Schiffer Johann Radvan aus Neuendorf, bei Putbus derart angerannt, daß letztere sofort sank. Die Mannschaft wurde vom „Heringsdorf" aufgenommen und nach hier gebracht.

* Der Stettiner Konsum- und Sparverein, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, hat nach dem in der Generalversammlung des Vereins am 22. d. Mts. vom Vorstande erstatteten Geschäftsberichte für das erste Halbjahr 1891 nachstehende recht befriedigende Geschäfts-Ergebnisse zu verzeichnen gehabt: Der direkte Waarenumsatz in sämmtlichen Verkaufsstellen betrug 463,670 Mark, im Lieferanten-Geschäfte wurden umgesetzt 9620 Mark, der Gesammtumsatz im ersten Halbjahr 1891 belief sich mithin auf 473,290 Mark gegen 403,411 Mark im ersten und 462,534 Mark im zweiten Halbjahr 1890. Der Gesammtwaarenumsatz im ersten Halbjahr 1891 ergab einen Bruttogewinn von 80,358 Mark 98 Pf.; hierzu treten 594 Mark 73 Pf., um welchen Betrag die Zinseneinnahmen die Zinsenausgabe überstieg, ferner 7640 Mark 18 Pf. Miethserträge aus den Grundstücken des Vereins für ein halbes Jahr und der Gewinn-Uebertrag aus dem zweiten Halbjahr 1890 mit 399 Mark 78 Pf., so daß sich sämmtliche Brutto-gewinn-Einnahmen belaufen auf 88,993 Mark 67 Pf. Nach Deckung aller Unkosten und den statutenmäßigen Abschreibungen und Verpflichtungen verbleibt ein verfügbarer Reingewinn von 52,006 Mark 53 Pf., welcher gestattet, den Beamten-Unterstützungsfonds um 500 Mark zu erhöhen, für im ersten Halbjahr ausgegebene aber noch nicht abgelieferte Marken 4122 Mark 14 Pf. Gewinn zurückzustellen und an die Mitglieder auf 425,523 Mark abgelieferte Marken 11 Prozent Dividende mit 46,807 Mark 53 Pf. zu vertheilen. Auf das zweite Halbjahr 1891 sind dann noch als Gewinn zu übertragen 576 Mark 86 Pf. Die Verbindlichkeiten des Vereins (Passiva) bezifferten sich am 30. Juni 1891 auf 421,199 Mark 45 Pf. Hiervon entfallen auf die Geschäftsguthaben und Geschäftsantheile der Mitglieder 60,934 Mark 51 Pf., auf von denselben bei dem Vereine gemachten Spareinlagen 187,228 Mark 52 Pf., auf dem Vereine bestellte Kautionen der Beamten und Verkäufer und noch nicht abgehobene Guthaben ausgeschiedener Mitglieder 40,656 Mark 77 Pf., auf den Reservefonds 60,000 Mark, auf den Beamten-Unterstützungsfonds 10,000 Mark und auf noch nicht vertheilte Gewinnüberschüsse einschließlich der Dividende für das erste Halbjahr 1891: 62,379 Mark 65 Pf. Diesen Verbindlichkeiten des Vereins standen am 30. Juni 1891 als Deckung (Aktiva) gegenüber: ein baarer Kassenbestand von 7196 Mark 37 Pf., Hypothekenforderungen und Werthpapiere (pommersche Pfandbriefe und Stettiner Stadtobligationen) mit 119,414 Mark 60 Pf., die Waarenbestände zum Einkaufspreise mit 60,331 Mark 23 Pf., die Utensilien mit einem Werthe von 2257 Mark 25 Pf. und die Grundstücke des Vereins Moltkestraße 3 in Stettin und Gießereistraße 32 in Grabow a. O. mit einem Werthe von 232,000 Mark. Die Vermögenslage des Vereins darf als eine recht günstige bezeichnet werden. Die Mitgliederzahl vermehrte sich im ersten Halbjahr um 483 und betrug am 30. Juni 7171.

— (Personal-Chronik) Mittelst allerhöchsten Erlasses vom 27. Juli d. J. ist an Stelle des in Folge Versetzung ausgeschiedenen Regierungs-Assessors Dr. Richter der Regierungs-Assessor von der Marwitz hierselbst zum Stellvertreter des zweiten ernannten Mitgliedes des Bezirks-Ausschusses zu Stettin auf die Dauer seines Hauptamtes am Sitze dieser Behörde ernannt worden. — Der Rittergutsbesitzer, Rittmeister a. D. von Wedell-Cremzow ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Cremzow, Kreises Pyritz, und der Rittergutsbesitzer, Major a. D. von Stegmann-Stein in Repplin zum Amtsvorsteher-Stellvertreter desselben Amtsbezirks, sowie der Freischulzengutsbesitzer Beyersdorff zu Beelitz zum Amtsvorsteher-Stellvertreter im Amtsbezirk Alt-Falkenberg, ebenfalls Kreis Pyritz, auf eine weitere 6jährige Dauer ernannt und verpflichtet worden. — Die Försterstelle zu Unter-Karlsbach, Forstreviers Pütt, ist vom 1. Oktober d. J. ab dem Förster Heusmann, bisher in Wächtershöhe, übertragen. — Die Försterstelle Hammer, in der Oberförsterei Torgelow, ist vom 1. Oktober 1891 ab dem zum Förster ernannten Forstaufseher Wolff verliehen worden. — Die Försterstelle Jädkemühl, in der Oberförsterei Jädkemühl, ist vom 1. Oktober 1891 ab dem zum Förster ernannten Forstaufseher Knuth verliehen worden. — Die Försterstelle Wächtershöhe, in der Oberförsterei Hohenbrück, ist vom 1. Oktober 1891 ab dem zum Förster ernannten Forstaufseher Krieg verliehen worden. — Die Försterstelle Augustwalde, in der Oberförsterei Friedrichswalde, ist vom 1. Oktober 1891 ab dem zum Förster ernannten Forstaufseher Habeck verliehen worden. — Im Kreise Pyritz ist für den Standesamtsbezirk Schwochow der Eigenthümer Hagewald zu Schwochow zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Im Kreise Saatzig ist für den Standesamtsbezirk Succow der Rittergutsbesitzer Gehrke zu Succow a. Ihna zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Der bisherige Vizewachtmeister Gehrke ist zum königlichen Hafen-Polizeisergeanten in Swinemünde ernannt worden.

* Der Amtsrichter Kienitz in Treptow a. R. ist als Landrichter an das Landgericht in Stargard i. P. versetzt.

* Der Referendar Bergmann im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin ist zum Gerichtsassessor ernannt.

Landwirthschaftliches.

Der neunzehnte internationale Getreide- und Saatenmarkt in Wien wird am 31. August und 1. September 1891 im Lagerhause der Stadt Wien (k. k. Prater) abgehalten werden. Nach dem Programme des Saatenmarktes ist der 31. August dem Vortrage der Ernteberichte aus: Oesterreich-Ungarn, Preußen, Sachsen, Baiern, Würtemberg, Baden, Frankreich, Italien, England, Rumänien, Serbien, Rußland, Indien und Nordamerika, der 1. September den Geschäften gewidmet. Die von den Theilnehmern zu entrichtende Gebühr wurde von der internationalen Kommission mit 2 Fl., jene für die Benützung von Tischen, welche, soweit der Raum es gestattet, behufs Aufstellung von Proben, Modellen u. s. w., zur Verfügung stehen, mit 21,50 Fl. festgesetzt. Anmeldungen werden im Sekretariate der Börse für landwirthschaftliche Produkte in Wien (II., Taborstraße 10) entgegen genommen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. August. Eine sonderbare Wette ist gestern Abend in dem in der Rosenthalerstraße belegenen Restaurant des Herrn A. zum Austrag gebracht worden. Herr A., der lange Jahre Koch beim Fürsten Bismarck gewesen ist, hatte vor einigen Tagen gewettet, er sei im Stande, in einem Zeitraum von sechs Minuten ein Huhn zu schlachten, zu rupfen, auszunehmen und gebraten als leckeres Mahl seinen verehrlichen Gästen vorzusetzen. Der gestrige Abend war nun zum Austrag der mit fünfzig Mark gehaltenen Wette bestimmt. In dem dicht gefüllten Lokal waren aus Tischen und Stühlen Tribünen improvisirt worden, und alles blickte gespannt auf den Raum zwischen Schänktisch und Buffet, die Arena, in welcher mit dem Glockenschlage 9 Herr A. trat, sein zum Opfer bestimmtes Huhn über das Haupt schwingend, damit sein lautes Gegacker Jedermann beweise, daß es noch lebe. Noch! Denn schon in der nächsten Sekunde hatte ein scharfer Hieb den Kopf ihm vom Rumpfe getrennt, mit erstaunlicher Geschwindigkeit war das Thier außen seiner Federn und drinnen seiner Eingeweide beraubt, ein Geschäft, welches etwa eine Minute in Anspruch genommen. Mit dem Beginn der zweiten Minute hatte der Gastwirth sein Huhn auf dem Gaskocher im Topf, und noch fehlte eine halbe Minute an den sechs, als es von A. zum „Anknabbern" schön und sauber auf einer Schüssel servirt den Gästen dargeboten wurde. Das Huhn mundete allen vortrefflich, nur einem nicht: dem Verlierer der Wette nämlich.

Görlitz, 22. August. Aus Wohlau wird gemeldet: Kaufmann Martin Pohl, der vor Kurzem mit 16,000 Mark flüchtig wurde, ist hier verhaftet worden. — Aus Lüben wird gemeldet: Die in Mühlrädlitz ausgebrochene Trichinosis nimmt bedenkliche Dimensionen an. Von dreißig erkrankten Personen sind bereits zwei, Förster Mende und Frau, gestorben. Der Mühlrädlitzer Fleischbeschauer wurde seines Amtes entsetzt.

Frankfurt a. M., 22. August. Der Schriftsetzer Francois Martin wurde wegen anarchistischer Umtriebe aus Frankfurt und Preußen ausgewiesen. Bereits vor einigen Wochen hatte er selbst die Nachricht von seiner angeblichen Ausweisung kolportirt, um von seinen Kollegen Unterstützungsgelder zu erhalten. Damals bestätigte sich die Ausweisung nicht. Jetzt muß er bis morgen Abend Preußen verlassen haben.

Koblenz, 22. August. In Trimbs bei Mayen erstickten in einer Fabrik beim Hinabsteigen in eine Grube vier Arbeiter durch Gase.

Chamounix, 22. August. (Telegr. Meld.) Der braunschweigische Großgrund-Besitzer Hermann Rothe, welcher mit dem Grafen Favernay den Mont Blanc bestiegen hatte, wurde gestern beim Abstieg in einer Höhe von 3655 Metern mit dem Bergführer Michel Simond von einer Lawine in einen Gletscherspalt geschleudert; die übrigen Theilnehmer an der Expedition verdankten ihre Rettung nur dem Reißen des Seiles. Die Leichen der beiden Verunglückten sind bisher nicht aufgefunden worden.

Börsen-Berichte.

Posen, 22. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 71,30, do. loko ohne Faß 70er 51,30. — Fest. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 22. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,50, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,70, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,00. Fest. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II. 28,25. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,50. Sehr fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,55 G., 13,57½ B., per September 13,45 G., 13,50 B., per Oktober 12,85 bez., 12,87½ B., per November-Dezember 12,65 G., 12,70 B. — Ruhig, stetig.

Köln, 22. August, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,50, do. neuer —,—, do. fremder loko 26,00, per November 23,20, per März 22,20. Roggen hiesiger loko 24,00, fremder loko 28,00, per November 25,30, per März 24,15. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 67,50, per Oktober 66,60, per Mai 1892 66,00.

Hamburg, 22. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per August 81,75, per September 81,25, per Dezember 70,00, per März 67,75. — Ruhig.

Hamburg, 22. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 13,35, per September 13,45, per Oktober-Dezember 12,80, per Januar-März 12,95. — Fest.

Paris, 22. August, Vormittags. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen beh., per August 28,20, per September 29,00, per September-Dezember 29,40, per November-Februar 29,90. Roggen fest, per August 22,60, per November-Februar 24,40. Mehl ruhig, per August 63,50, per September 64,10, per September-Dezember 65,10, per November-Februar 65,80. Rüböl ruhig, per August 76,00, per September 76,25, per September-Dezember 77,25, per Januar-April 79,50. Spiritus ruhig, per August 40,00, per September 40,25, per September-Dezember 39,50, per Januar-April 40,00. — Wetter: Veränderlich.

Bankwesen.

Preußische 3½ % Prämien-Anleihe von 1855. Die nächste Ziehung findet am 15. September statt. Gegen den Koursverlust von circa 165 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 55 pro Stück.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 22. August. Der Admiral Duppere und sein Stabschef dejeunirten gestern Morgen mit den englischen Admiralen an Bord der „Viktoria". Um 5 Uhr fuhr das Geschwader ab.

Unterstaatssekretär Etienne von den Kolonien richtete ein Telegramm an den Gouverneur von Martinique und fordert denselben auf, die Höhe der nöthigen Kredite anzugeben zur ersten Hülfe. Nach den letzten Informationen ist die Zahl der Todten 220.

Paris, 22. August. Im Generalrathe zu Rouen erzählte der Senator Cordier, daß er im Jahre 1888 bei den Manövern dem russischen Militär-Attachee General Frederic vorgestellt wurde. Derselbe habe bei dieser Gelegenheit zu ihm folgende Aeußerung gethan: „Mit einer solchen Armee, was warten Sie noch? Machen Sie einen Schritt vorwärts und wir folgen Ihnen!"

Portsmouth, 22. August. Die Revue wurde durch Regen verdorben. Gestern landeten die Offiziere zum ersten Male in Portsmouth, welches reich beflaggt und illuminirt war. Der Stadthausball ist glänzend verlaufen. 150 Kinder sangen die Marseillaise. Der Empfang war sehr herzlich, jedoch einige französische Offiziere sagen, daß der Empfang in Rußland wärmer gewesen.

Stockholm, 22. August. Im Norrbergschen Grubendistrikt nehmen die ausständischen Arbeiter eine drohende Haltung an und wollen den Telegraphenverkehr unterbrechen. Truppen sind nach den Distrikten unterwegs.

Kopenhagen, 22. August. Die Prinzessin von Wales ist heute hier gegen Mittag nebst ihren Töchtern, der Herzogin von Fife und der Prinzessin Viktoria, eingetroffen. Das dänische Königspaar, an Bord des Königsschiffes „Danebrog", segelte der englischen Königsyacht entgegen.

Petersburg, 22. August. Nach den offiziellen Mittheilungen des Finanzministeriums fehlen in Rußland in diesem Jahre nicht weniger als 5000 Millionen Kilos Roggen.

Odessa, 22. August. Bis gegen Ende dieses Monats werden große Landungsübungen in der Nähe von Odessa abgehalten. Die Truppen des Odessaer Militärbezirks und mehrere Schiffe der Schwarzmeerflotte nehmen an diesen Uebungen Theil.

Die Georgische Militärstraße ist von Regengüssen theilweise zerstört worden. Alle Verbindungen sind abgebrochen.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 22. August. Die beiden Direktoren der vor 4 Jahren gegründeten Kinderversicherungsanstalt „Freia" sind wegen Unterschlagung der Kautionen und eingezahlten Prämien in Höhe von 50,000 M. verhaftet worden.

München, 22. August. Heute Nachmittag fand eine Plenarsitzung der Delegirten zur Zollkonferenz nicht statt; dagegen traten, wie die „Allgemeine Zeitung" meldet, die Delegirten Oesterreich-Ungarns und Italiens zu einer Berathung zusammen.

Brüssel, 27. August. Der internationale Sozialisten-Kongreß stimmte nach langer und lebhafter Debatte einer Resolution zu, welche den 1. Mai als Arbeiterfeiertag für alle Länder bestimmt zur Erreichung des Achtstundentages und gleichzeitig empfiehlt, denselben überall zu feiern, wo das nicht geradezu unmöglich ist. Das Votum der englischen Delegirten, welche sich dieser Resolution anschlossen, wurde mit lebhaften Beifall aufgenommen. Der nächste Kongreß findet im Jahre 1893 in der Schweiz statt, gleichzeitig wird auch ein Kongreß in Chicago abgehalten werden. Der Kongreß wurde sodann unter lebhaften Hochrufen auf den internationalen Sozialismus aufgehoben.

Paris, 22. August. Im Hinblick auf die verschiedenen Kommentare, welche das Fernbleiben Lord Salisbury von der Portsmouther Flotten-Revue in den ausländischen Blättern erfahren hat, hebt der „Temps" hervor, das englische Kabinet selbst habe aus Höflichkeit Frankreich gegenüber den Besuch des französischen Geschwaders gewollt und ebenso auch, daß die Königin allein hierbei in den Vordergrund trete. Durch letzteren Umstand werde betont, daß es sich nicht um vorübergehende Zuvorkommenheiten handle, welche man alsbald desavouiren könne. England bekräftige durch seine Königin, welche enge Familienbande mit dem deutschen Kaiser verknüpfen, daß es gute Freundschaft mit Frankreich halten und in gleich herzlichen Beziehungen zu Deutschland bleiben wolle. In dieser Rolle der Königin Viktoria bekunde sich so recht die Neutralität und Unabhängigkeit der englischen Politik.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — A. u. F. 1. Die Kosten für den Rechtsanwalt hat die verlierende Partei zu zahlen. 2. Wenn der Kranz auf dem Grabe niedergelegt ist und er wird in der geschilderten Weise ruinirt, so tritt Bestrafung ein, auch wenn der Sohn des Verstorbenen der Thäter ist. — H. H. 18. Sie dürfen die Bücher nicht verkaufen ohne vom Gericht hierzu die Ermächtigung zu erhalten. — C. R. in R. Sie haben kein Recht, besondere Miethe zu verlangen, wollen Sie die Geschäftsführung der Tochter in der Wohnung nicht gestatten, so müssen Sie kündigen, wenn nicht ein längerer Miethskontrakt vorhanden ist. — W. J. K. Von Zeitungen, welche in Luxemburg erscheinen nennen, wir Ihnen: Die „Luxemburg'sche Zeitung", „Wort für Wahrheit und Recht", „Independance Luxembourg" und „Freie Presse"; die Redaktionen derselben befinden sich in der Stadt Luxemburg, der Insertionspreis beträgt bei der „Freien Presse" 25 Cts., bei den übrigen 20 Cts. Ein Inserat in die Blätter geben Sie am besten durch eine hiesige Annoncen-Expedition auf. Mit den Redaktionen können Sie deutsch korrespondiren. — Kapitän H. W., Grabow. Sie müssen zunächst den Bescheid des Magistrats abwarten, der Ihnen unter allen Umständen werden muß. Wollen Sie es schnell erledigen, so wenden Sie sich persönlich an die Oekonomie-Deputation. — C. B., Boxberg O.-L. Das volksmäßige Epos „Der ungenähte graue Rock Christi: wie König Orendel von Trier ihn erwirbt, darin Frau Breiden und das heilige Grab gewinnt, und ihn nach Trier bringt. Altdeutsches Gedicht aus der einzigen Handschrift, mit Vergleichung des alten Druckes herausgegeben von Friedrich Heinrich v. d. Hagen, Berlin 1884", ist nach dem Herausgeber seiner Zeit vorhanden gewesen 1. im einzigen bekannten Manuskript von 1477 auf der Straßburger Stadtbibliothek (nun wohl 1870 mit verbrannt?), 2. in zwei Exemplaren eines Augsburger Druckes von 1512. 3. einer prosaischen Auflösung des Gedichts, erschienen ebenfalls zu Augsburg 1512. v. d. Hagen sieht in ihm die innere Vermischung der altdeutschen Heldensage mit der christlichen Rittersage von den Zeiten der Kreuzzüge. Gildemeister-v. Sybel sprechen dem Herausgeber kritisches Verständniß für die Sache ab. Nach unserm Empfinden ists ein von aller Poesie verlassenes werthloses legenhaftes Machwerk aus der Zeit lange nach dem Niedergange der mittelhochdeutschen Dichtkunst. Der Inhalt ist kurz dieser: Der von Maria gesponnene, von der hl. Helena am Oelberg gewebte Rock Christi wurde nach der Kreuzigung von Herodes einem alten Juden geschenkt; da aber die Blutflecken nicht herausgingen, wurde er in einem Steinsarg ins Meer versenkt. Diesen findet ein „Siren", der den Sarg aufbricht und den Rock neun Klafter tief in die Erde vergräbt, wo er acht Jahre liegen bleibt. Dann findet ihn der Wallfahrer Trapeevins, erkennt ihn an den Blutflecken als des Herrn Jesu Rock und wirft ihn ehrfürchtig ins Meer, da kein Mensch ihn tragen dürfe. Ein Wallfisch verschlingt ihn und trägt ihn acht weitere Jahre im Leibe. Der Triersche Königssohn Orendel, der mit 72 „Kielen" auf die Brautwerbung zur Königin Breide (Brigitte) von Jerusalem gezogen ist, leidet nach siegreichen Kämpfen mit den Heiden gänzlich Schiffbruch, verliert Heer und Schätze, und wird nackt von einem Fischer gerettet, dessen Knecht er wird. Hier fängt er jenen Wallfisch, erhält den grauen Rock, den er von nun an selbst trägt, und von dem der Held des Weitern seinerseits unter dem Namen „der Graurock" bekannt und berühmt wird. Nach vielen Aventiuren erringt er Königin Breide, mit der er — echt mittelalterlich mönchisch gedacht — acht Jahre in jungfräulicher Ehe lebt. Nach weitern Heldenkämpfen mit den Heiden um das hl. Grab kehrt das Königspaar nach Trier zurück, und alles dortige Heidenvolk läßt sich taufen. Aber auf die Kunde von neuen Zügen der Heiden gegen Jerusalem bricht Orendel mit Breide wieder dorthin auf, nachdem er den grauen Rock zur Erinnerung und als Heiligthum in Trier zurückgelassen hat. Nach neuen mannigfachen siegreichen Thaten finden beide im hl. Grab ihr Grab. Daß diesem Inhalt jede Spur irgend einer historischen Bedeutung fehlt, liegt auf der Hand. — M. D. Bei einem Einkommen von 1000 Mark beträgt die jährliche Staatssteuer 9 Mark, die Kommunalsteuer in Stettin 13,50 Mark; bei einem Einkommen von 1500 Mark die Staatssteuer 24 Mark, die Kommunalsteuer 36 Mark. — H. K. 99. Die Verpflichtung zur Zahlung ist vorhanden, wenn keine anderen Beweise für die Unbescholtenheit des Mädchens vorgebracht werden können. — F. Sch. Leider sind wir nicht im Stande, Ihrem Freund Auskunft zu geben, denn auch wir sind seit 20 Jahren der schles. Heimath entfremdet. — Chr. Sch. Wenn im Miethsvertrag ausdrücklich vermerkt ist, daß die Besichtigung der Miethsräume behufs anderweitiger Vermiethung täglich von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends gestattet werden muß und der Miether diesen Vertrag unterschrieben hat, so kann er diese Bestimmung nicht umgehen. — O. W. Die Mündigkeit tritt mit dem 21. Jahr ein.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 21. August — 0,66 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 21. August + 1,46 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 21. August + 1,40 Meter. — **Oder** bei Breslau, 21. August, Oberpegel + 5,07 Meter, Unterpegel + 0,47 Meter. — **Warthe** bei Posen, 21. August, + 1,30 Meter. — **Netze** bei Usch, 19. August + 1,38 Meter.

Berlin, den 22. August 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,60 b	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	—,—
do. do.	3½%	97,70 b	Westfälisch. do.	4%	102,00 b
Pr. Consol. Anl.	4%	105,20 b	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	97,5[illegible] b	Westpr. rittersch.	3½%	93,70 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,10 b	Hannover. Rtbr.	4%	101,30 b
do do.	4%	— —	Hess.-Nass. do.	4%	101,25 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 b	Kur- u. Neumärk.	4%	101,25 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	95,30 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do	3½%	— —	Pommersche do.	4%	101,30 b
do. do. neue	3½%	95,20 b	Posensche do.	4%	101,25 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	101,10 G
Berliner Pfdbr.	5%	113,25 B	Rh. u. Westf. do.	4%	101,30 G
do. do	4½	109,60 b	Sächsische do.	4%	101,30 b
do. do	4%	103,00 G	Schlesische do.	4%	101,25 b
do. do.	3½%	95,40 b	Schl. Holst. do.	4%	101,20 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	96,80 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	102,10 G
do. neu.	3½%	95,80 b	Bayerische Anl.	4%	104,60 bG
do.	4%	— —	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	[illegible] G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,75 b	Hamburg. Rente	3½%	95,10 b
do.	3½%	94,00 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	82,10 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	170,20 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	93,50 B	Bayer Präm.-Anl.	4%	139,25 B
Pommersche do.	3½%	95,80 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,80 b
do. do.	4%	[illegible] b	Meininger 7 Guld.-Loose		27,60 G
Posensche do.	4%	101,10 b			
do. do.	3½%	94,50 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	101,60 bB			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	45,00 bG	Rum. St.-R. Obl.	5%	10[illegible] b
Bukarest Stadt-Anl.	5%	94,50 G	do. do amortb.	5%	97,40 b
Buen.-Air.-Gold-Anleihe	5%	3[illegible],60 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	— —	do. do. 1872	5%	—,—
do. do	3½%	[illegible] b	do. do. 1880	4%	96,90 G
Italienische Rente	5%	[illegible] B	do. do. 1887	4%	— —
Mexican Anleihe	6%	84,2[illegible] bG	do. Goldrente	6%	104,25 b
do. do. 20 L. St.	6%	86,[illegible]	do. do 1884 stpfl.	5%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	— —	do. (2 Orient) 1878	5%	66,20 b
do. do.	6%	[illegible] G	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold-R.	4%	[illegible] G	do. do. 1866	5%	[illegible] B
do. Papier-R.	4½%	[illegible] b	do. Bodencr. neue	4½%	[illegible] G
do. do	5%	88,[illegible] B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	8[illegible],15 b
Oesterr. Silb.-R.	4½%	[illegible] B	do. Rente	5%	85,90 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	— —	do. do. neue	5%	86,25 bG
do. Cred. 100 1858	—	[illegible],75 b	Ungarische Gold-Rente	4%	86,90 bG
do. 1860er Loose	5%	11[illegible]	Ungarische Papier-Rente	5%	86,90 bG
do. 1864er Loose	—	[illegible]			
Rum. [illegible]-Obl.	5%	10[illegible]			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

[illegible]-Lübeck	4%	50,90 b	Dux-Bodenbach	4%	219,00 b
[illegible] Güterb.	4%	8[illegible],50 b	Gal. Carl-Lud.	4%	—,—
[illegible]-Büchen	4%	148,[illegible]	Gotthardbahn	4%	127,50 B
Mainz-Ludwigh.	4%	108,60 b	It. Mittelm.-B.	4%	—,—
Marb.-Mlawka	4%	[illegible],60 b	Kursk-Kiew	5%	— —
Meckl. Fr.-Franz.	4%	— —	Moskau-Brest	3%	67,25 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	1[illegible],50 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	— —
Ostpr. Südbahn	4%	73,25 b	do. Nordwb.	5%	— —
Saalbahn	4%	8[illegible],25 b	do. Lit. B Elbth.	4%	— —
Stargard-Posen	4½%	102,10 G	Südöst (Lomb.)	4%	41,10 b
Amsterd.-Rotterd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	67,15 b	do. Wien	4%	206,00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	— —
Marb.-Mlawka	5%	1[illegible]6,60 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	1[illegible] b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	95,75 b	Gr. R. ff. Eisenb. g.	3%	80,80 G
Cöln-Mind. 4 Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	
do. Leipzig Lit. A	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	90,10 b
do. Lit. B	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	— —
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	%	90,80 bB
do. Lit. D	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	[illegible]
do. Starg.-Pos.	4%	— —	Losowo-Sewastop.	5%	[illegible]
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	[illegible]
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	— —	do. Smolensk. g.	5%	
Gotthardb. 4. Ser.	5%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	
do. conv.	4%	101,00 bG	Rjasan-Koslow g.	4%	
Kronprinz-Rudolfsbahn	4%	86,6[illegible] bG	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,00 bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	90,25 B	Rybinsk-Bologoye	5%	8[illegible],80 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,00 bB	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,10 b
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	79,50 b	Russ. Südwestbahn gar.	4%	
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,40 G	Transkaukasisch g.	3%	
Oest. Franz-Stsb.	5%	105,00 b	Warschau-Terespol	5%	99,75
do. do. Gold-Pr.	4%	93,40 b	Warschau-Wien 2 Emission	4%	98,25 B
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,10 B	Wladikawkas gar.	4%	93,00 G
Ungarische Ostb. I (Staatsobl.)	5%	— —	Zarskoe-Selo	5%	91,60 G
do. do. g.	5%	— —	Northern Pacific I.	6%	10[illegible],25 G
Brest-Grajewo	5%	96,80 b	Oregon Railway Nav.	5%	91,20 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	— —			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	88,00 G	Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4½%	105,25 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	— —	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,90 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	91,80 G	Pr. Centrb. Pfb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Rent-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,95 b
do. do. do.	4%	101,30 bG	do. do.	3½%	93,10 G
do. do. conv.	4%	101,3[illegible] bG	do. do. Com. Obl.	3½%	92,20 bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	— —	Pr. Hyp.-A.-B. I (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	98,00 b	do. 6. (rz. 110)	5%	— —
Pomm. Hyp.-B. I (rz. 120)	5%	—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	[illegible] bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101,40 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	95,75 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101,40 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,75 G	do. do. do.	4%	101,10 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	103,50 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (rck. 90)	4½%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
			do. do. (rz. 110)	4½%	101,60 b
			do. do. (rz. 110)	4%	[illegible],25 B
			do. do. (rz. 100)	4%	98,00 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1890			Div. p. 1890	
Bl. f. Spr.-Prd.-H.	—	62,00 bG	Dtsch. Genossensch.	8	120,40 bG
Berliner Cassenver.	8½	135,50 G	Disc.-Command.	11	168,00 b
do. Handelsges.	9½	128,75 b	Dresdner Bank	10	131,10 b
do. Prod.-Hdl.	—	—,—	Nationalbank	5	—,—
Bresl. Disc.-Bank	6	93,00 G	Pomm. Hyp. conv.	6	102,50 bG
Darmstädter Bank	6	—,—	Pr. Centr.-Bod.	10	152,80 G
Deutsche Bank	10	142,00 bG	Reichsbank	8½	144,00 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	125,25 G	Hörder Bergw.	—	14,00 bG
Bochum. Bgw. A.	6	— —	do. conv.	—	25,10 G
do. Gußstfab.	—	111,60 b	do. St.-Pr.	—	60,75 bG
Bonifacius	13	115,00 bB	Hugo	10	106,25 b
Borussia Bergw.	—	13,25 B	Kön.- u. Laurah.	—	113,75 b
Donnersmarckh.	6	74,60 bG	Louise Tiefbau	—	107,00 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	65,60 G	Märk.-Westf.	—	127,00 bG
Gelsenkirchener	12	151,25 bG	Oberschlesische	5	57,10 b
Harkort Bergw.	—	123,[illegible] G	Stolberg-Zink-H.	3½	60,50 bG
Hibernia	10	151,00 bG	do. do. St.-Pr.	8½	128,00 B

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	5	125,00 B
Ahrens do.	0	41,00 G	Dessauer Gas	10	167,90 B
Böhmisches do.	14	237,60 G	Nobel Dyn. Trust	4	128,90 b
Bock do.	0	51,00 bG	G.-F. Hard.-Wien	—	240,10 G
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	18	251,00 b
Landré do.	8	— —	Magd. Gas-Ges.	4½	82,00 B
Tivoli do.	4	115,25 bG	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	—	—,—
Bredow Zuckerf.	—	63,00 bB	do. (Lüders)	—	158,00 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	84,00 B	Grusonwerke	—	135,90 b
Leopoldshall	—	81,75 B	Hallesche	35	308,60 B
Oranienburg	7½	76,00 B	Hartmann	—	126,90 b
do. St.-Pr.	7½	89,00 G	Pomm. conv.	6	71,00 b
Schering	19	227,75 bG	Schwartzkopf	—	225,90 b
Staßfurter	—	126,00 G	St. Vulc. L. B.	8	104,75 bG
Union	12	124,00 b	Nordd. Lloyd	7	109,40 bB
Brauer. Elysium	8	—,—	Wilhelmshütte	—	65,25 bG
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	143,50 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	112,10 G
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	94,00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	218,50 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	227,25 b
St. Walzm.-Act.	30	— —	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	— —	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	95,75 B
Papierf. Hohenk.	4	— —			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	— —	Germania	40	1110,00 G
Berliner Feuer.	158	2866,00 B	Magd. Feuer	206	4135,00 B
do. Lb. u. W. V.	120	—,—	do. Rückv.	45	973,00 G
do. Leben	172½	4298,00 B	Preuß. Leben	37,5	686,0 bG
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	1140,00 B
Concordia, L.	45	1195,00 B	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	4480,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 3⅛ G

Wechsel-Cours vom 22. August

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,25 b
do. 2 Monat	2½%	167,25 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,30 b
do. 2 Monat	3½%	80,00 B
London 8 Tage	2½%	20,315 bG
do. 3 Monat	2½%	20,245 b
Paris 8 Tage	3%	80,35 G
do. 2 Monat	3%	80,10 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	171,80 b
do. 2 Monat	5½%	170,90 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,20 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78,80 b
Petersburg 3 Wochen	6%	206,75 b
do. 3 Monat	6%	206,25 b
Warschau 8 Tage	6%	208,50 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	— —	Engl. Banknoten	20,305 b
Sovereigns	20,37 G	Franz. Banknoten	80,45 b
20 Francs per Stück	16,14 b	Oesterr. Banknoten	17[illegible] b
Dollars	4,18 bG	Russ. Noten	208,85 b

Der Chevalier von Schomberg.

Roman von Archibald C. Gunter.

Autorisirte Uebertragung und Bearbeitung von Friedrich Meister.

6) Nachdruck verboten.

„Ueberrascht man mich hier," dachte der Chevalier, erst in den Hof hinab und dann nach den gegenüber liegenden Fenstern blickend, „dann bleibt mir kein Ausweg, als die Thür und die Treppe."

Dann machte er sich an seine Aufgabe.

Zuerst schaute er sich sorgfältig nach den Stellen auf den Dielen und auf den Möbeln um, wo unberührter Staub und sonstige Unreinlichkeiten lagerten; erstens, um zu entdecken, ob an diesen Stellen irgend etwas verborgen sein könnte, zweitens aber, um sich zu vergewissern, daß er hier keine Spuren von seinen Händen oder Füßen zurückließ, die dem Bewohner des Zimmers später verrathen könnten, daß ein Unberufener hier gewesen sei.

Diese Mühe erwies sich bald als umsonst. Ein Blick auf das improvisirte Laboratorium überzeugte ihn davon.

„Ich vergaß, daß ich mich in den Räumen eines Chemikers befinde," murmelte er. „Da giebts keinen Staub. Nur wenige fremde Atome würden hinreichen, das langwierigste Experiment zu verderben. Ein Chemiker ist schon aus wissenschaftlichen Rücksichten ein Feind jeglichen Staubes."

Diese Ansicht Schomberg's schien sich hier vollständig zu bestätigen. Allenthalben zeigte sich die musterhafteste Reinlichkeit, obgleich das Bett noch nicht aufgemacht worden war, ein Zeichen, daß der Eigenthümer desselben sich heute in der Eile entfernt hatte.

Dafür sprachen auch die unberührten Frühstücksbrödchen, ferner ein Topf Kaffee und ein Stückchen Butter auf einem Teller, der auf dem Tische des Wohnzimmers stand.

„Wenn er in solcher Eile beim Weggehen gewesen ist, dann mag er es vielleicht auch mit der Rückkehr eilig haben," sagte der Chevalier zu sich selber, indem er sich bei seiner Arbeit nun gleichfalls beeilte.

In dem Schlafzimmer fand sich nichts Verdächtiges, ebensowenig in dem Wohnzimmer, obgleich er die Durchsuchung durchaus systematisch und gründlich anstellte und sogar die Gasbrenner abschraubte, um zu sehen, ob etwas darin verborgen sei.

Fast hoffte er, ein Resultat gefunden zu haben, als sein Blick beim Verlassen des Wohnzimmers in den offenen Kamin fiel; bei dem warmen Wetter der letzten Tage hatte in demselben kein Feuer gebrannt und auf dem leeren Roste lagen drei welke weiße Rosenknospen, die achtlos dahin geworfen zu sein schienen.

Sawetzky war jetzt drei Tage in Paris, an jedem Tage hatte er also auch eine weiße Rosenknospe erhalten.

Schomberg erinnerte sich des letzten Satzes der Geheimschrift:

„Zusätzliche Weisungen nur nach rothen Rosenknospen."

Wenn er den Sinn der Geheimschrift recht verstanden, dann hatte Sawetzky bei seiner Ankunft in Paris keine neuen Mittheilungen erhalten.

Er untersuchte jede der welken Knospen auf das Sorgfältigste, da an denselben aber nichts Auffälliges zu finden war, so legte er sie wieder auf die Roste des Kamins zurück.

Jetzt war nur noch das Laboratorium zu durchsuchen.

Um dies bewerkstelligen zu können, mußte er die darin befindliche Gasflamme anzünden; er that dies, nachdem er zu seiner Befriedigung wahrgenommen hatte, daß sich in der Wohnung kein besonderer Gasmesser befand.

Es war daher nicht zu befürchten, daß der vermehrte Gasverbrauch bei dem Inhaber der Wohnung Verdacht erregte.

„Es würde ja kaum bemerkbar sein," sagte Schomberg zu sich selber, „aber gerade durch solche Kleinigkeiten wird so häufig der Erfolg oder das Mißlingen der Sache bestimmt."

Auf den Wandbrettern des Laboratoriums standen Flaschen, Retorten, Kolben, Abdampfschaalen und jene Röhrenvorrichtungen, die man zu Experimenten mit Gasen verwendet; auf einem kleinen Tische befand sich ein Apparat zur Bereitung von Kohlensäure, was aus den darin befindlichen Marmorstückchen hervorging; an diesem Apparat waren ein paar lange Gummischläuche befestigt. Ein kleiner Gasofen, ein Blasebalg, einige Reagensgläser und sonstige Gefäße harmlosen Inhalts vervollständigten das Inventar.

Das Laboratorium wies also nichts Verdächtiges auf. Wiewohl von Schomberg nur soviel von der Physik verstand, wie zu einer guten militärischen Bildung erforderlich ist, so konnte er sich dennoch des Gedankens nicht erwehren, daß Sawetzky mit den vorhandenen unzureichenden Hülfsmitteln nimmermehr im Stande sei, eine auch nur einigermaßen nennenswerthe chemische Arbeit vor sich zu bringen.

„Wenn Sir Humphry Davy auch seine weltberühmte Sicherheitslampe mit Hülfe einiger Tonpfeifen und der Materialien einer kleinen Dorfapotheke entdeckt haben soll, so war er damals ein Knabe von zwölf Jahren, konnte sich eben nichts Besseres verschaffen und war außerdem ein Genie. Dieser Mann aber wohnt in Paris. Die großen Laboratorien, in denen er Alles finden kann, was er braucht, stehen ihm offen —"

Er hatte keine Zeit zu weiteren Reflexionen; die vom Dache herabhängende Leine schlug zweimal gegen das Fenster. Das war Marcillac's Signal.

Sawetzky war unten im Hause angelangt.

Schomberg drehte das Gas aus, schlüpfte hinaus auf den Flur und ließ die Thüre hinter sich zuschnappen.

Nichts in der Wohnung konnte verrathen, daß ein Unberufener dieselbe durchsucht hatte. Er war überzeugt, daß Sawetzky keinen Verdacht schöpfen würde.

Indem er sich dieses noch sagte, durchfuhr ihn ein plötzlicher Schreck, denn Sawetzky, der in langen Sprüngen die Treppe heraufgekommen war, stand bereits vor ihm.

Trotz der hier oben herrschenden Finsterniß war es jetzt zu spät, sich noch seitwärts in die Ecke zu drücken.

Kurz entschlossen wendete Schomberg sich um und begann laut gegen die Thür zu pochen.

„Holla, Freund!" rief er. „Schlafen Sie denn noch immer?"

„Wer ist denn das? Wünschen Sie mich zu besuchen?" fragte Sawetzky, dem dieser Angriff auf seine Thür vielleicht ein wenig argwöhnisch gemacht hatte.

„Ihrer Stimme nach sind Sie gerade der Mann, den ich suche," entgegnete Schomberg, sich wieder umdrehend. „Es ist hier zu finster, um Jemand zu erkennen, die Stimme aber ist die von heute Nacht. Ich glaubte schon, daß Sie noch schliefen."

„Aha, jetzt erkenne ich auch Ihre Stimme," antwortete Sawetzky. „Sie sind der Herr, der mir heute Nacht zu Hülfe kam, als die Straßenräuber mich überfielen. Ihre Fürsprache hat mir auch bei der Polizei gute Dienste geleistet."

„Heute Morgen komme ich aus zweierlei Gründen zu Ihnen. Aber bitte, öffnen Sie doch gefälligst erst Ihre Thüre, damit man sehen kann, was man thut."

„Sie haben Recht, die Beleuchtung hier draußen ist nur für Katzen hinreichend, obgleich dieselben bei ihren abendlichen Konzerten dem Hofe den Vorzug zu geben pflegen," lachte Sawetzky, „aber treten Sie ein."

Er schloß die Thür auf und ließ Schomberg vorangehen.

„Und nun seien Sie mir willkommen," sagte er. „Nehmen Sie Platz und zünden Sie sich eine Pfeife an, während ich mir mein Frühstück zurecht mache. Ich bin spät aufgestanden und dann mußte ich einen eiligen Geschäftsgang thun."

„Ich danke Ihnen," sagte Schomberg, die dunkelbraune Meerschaumpfeife ablehnend, welche der Pole ihm darreichte, „ich ziehe eine von meinen Zigarren vor."

„Wie es Ihnen beliebt. Aber wollen Sie nicht einen Bissen mit mir essen? Viel kann ich Ihnen nicht anbieten, gekochte Eier, Weißbrot und Kaffee. Ich freue mich wirklich, Sie bei mir zu sehen. Ich kenne hier keine Seele, bin ganz allein, habe Niemand, mit dem ich reden kann, und dabei ist doch der gelegentliche Gebrauch der Zunge einem Manne schließlich ebenso nöthig, wie den Weibern."

„Sehr richtig," bemerkte Schomberg, seine Havanna anzündend.

„Wenn Sie mir das nicht glauben, dann laufen Sie einmal drei Tage herum, ohne mit einem Menschen ein Wort sprechen zu können — auf eine längere Zeit erstreckt sich meine Erfahrung nämlich nicht — und Sie werden jedes männliche und auch jedes weibliche Wesen mit Freuden begrüßen, das sich herbeiläßt, mit Ihnen zu plaudern und Ihnen zuzuhören. Wollen Sie wirklich nicht mit mir essen?"

„Ich danke! Ich habe bereits gegessen," entgegnete Schomberg kurz.

Der Gedanke, die Gastfreundschaft dieses Mannes annehmen und Brot mit demjenigen brechen zu sollen, den er eines schweren Verbrechens zu überführen gedachte, erschien ihm so verrätherisch und verächtlich, daß seine Weigerung beinahe unhöflich klang.

„Bereiten Sie ruhig Ihr Frühstück," sagte er, „und dann will ich Ihnen erzählen, was mich zu Ihnen führte."

„Gut, wie Sie wollen. Sie sollen nicht lange warten. Als Chemiker weiß ich mit der Kochkunst Bescheid. Ist dieselbe doch ein Theil unserer Wissenschaft."

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Anlage einer Trinkwasserleitung auf Bahnhof Pasewalk soll in 2 Loosen vergeben werden und zwar: **Loos I.** Lieferung von 1490 Stück gußeisernen Normalmuffenröhren von je 3 m Baulänge und 125 mm lichtem Durchmesser nebst zugehörigen Formstücken. **Loos II.** Verlegung und Dichtung von 4448 lfd. m Muffenrohren, einschl. Erdarbeiten, Lieferung und Anbringung von 2 Wasserschiebern, Lieferung, Verlegung und Dichtung von 28,00 lfd. m gußeisernen Muffenrohren 40 mm l. W. und 169,00 lfd. m Muffenrohren 70 mm l. W., Lieferung und Aufstellung von 7 Druckständern für Niederdruck-Wasserleitung nebst allem Zubehör und Absperrhähnen. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: **„Angebot auf Herstellung einer Trinkwasserleitung"** bis zum 4. September d. Js., Mittags 12 Uhr, an das unterzeichnete Betriebsamt postfrei einzureichen. Bedingungen liegen in unserm Büreau hier, Lindenstraße 19, zur Einsichtnahme aus, auch können dieselben von dem Büreau-Vorsteher **Steindamm** ebendaselbst gegen postfreie Einsendung von 0,75 ℳ bezogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage. Stettin, den 17. August 1891. Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Stettin—Stralsund.

Stettin, den 22. August 1891.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 27. d. Mts., Abends $5^1/_2$ Uhr.

Tagesordnung:

Wahl der Schiedsmänner für die aus den bisherigen 3 Schiedsmanns-Bezirken Nr. 5, 23 und 30 neugebildeten 9 Schiedsmanns-Bezirke und für den bisherigen 11., jetzigen 12. Schiedsmanns-Bezirk der Stadt Stettin. — Beschlußfassung über die Buchung der Miethswerthe von städtischen Grundstücken. — Nachbewilligung von Etatsüberschreitungen im Jahre 1890—91 mit zusammen 12,670 ℳ 92 ₰. — Rückäußerung des Magistrats auf einen Antrag, betreffend die Straßenreinigung. — Genehmigung der Erweiterung des Vertrages über die Verpachtung des Platzes Nr. 8 an der Parnitzstraße mit 840 ℳ jährlicher Mehreinnahme. — Zustimmung zu der Verlängerung des Vertrages mit dem Vorstande der Volksküche auf fernere drei Jahre vom 1. April 1892 ab für die zeitherige Jahresmiethe von 1000 ℳ — Wahl des Vorstehers der 34. Armen-Kommission und mehrerer Armenpfleger der 10., 11., 17., 34. und 35. Armen-Kommissionen. — Rückäußerung auf die Beschlüsse, betreffend die Werthsangabe der drei Baustellen für die höhere Mädchenschule und die Gemeindeschulen an der Parnitzstraße und auf dem Bäckerberg. — Genehmigung eines Vertrags-Entwurfes mit der Gesellschaft der Stettiner Electricitätswerke, betreffend die Verlegung von Kabeln oder Freileitungen von der Langenbrücke bis zum Zollstrom. — Genehmigung der Ausleihung von 9000 ℳ zur 2. Stelle hinter 27,000 ℳ auf die Grundstücke große Lastadie Nr. 22 und Parnitzstraße Nr. 47 zu $4^1/_2$ Prozent Zinsen; — und von 15,000 ℳ zur 1. Stelle auf das Haus Breitestraße Nr 44 gegen 4 Prozent Zinsen. — Gesuch des „Sozialdemokratischen Wahlvereins", betreffend die Einrichtung von Gewerbe-Schiedsgerichten. — Mittheilung der Nachweisung von den Nachbewilligungen im Quartal April—Juni cr. — Nachbewilligung von 5000 ℳ an Bau- und Reparaturkosten für das Johannis-Klostergebäude pro 1891—92. — Rückäußerung auf das Gesuch, betreffend die Erwerbung der Vorbauten vor den Häusern Schuhstraße Nr. 26 und 29. — Bewilligung von 340 ℳ für Büreau-Utensilien der Königl. Polizei-Direktion; — von 3000 ℳ für die Vorarbeiten zum Bau der Ottoschule — und von 866 ℳ 66 ₰ Stellvertretungskosten für 4 Lehrer und 3 Lehrerinnen. — Genehmigung der Verpachtung des Platzes Nr. 2 vor dem Parnitzthor auf die 6 Jahre vom 1. Oktober d. J. bis dahin 1897 für 458 ℳ jährliche Pacht, — der Lagerplätze Nr. 1 und 1a an der Parnitzstraße auf 6 Jahre vom 1. April 1892 ab für 1121 ℳ 10 ₰ Jahrespacht, — und zweier Lagerplätze auf der ehem. Schwarzowschen Wiese an der Altdammerstraße auf 6 Jahre vom 1. April 1892 ab für 3021 ℳ und 1550 ℳ Pacht pro Jahr. — Zuschlagsertheilung zur Verpachtung der Berechtigung der Stättegelderhebung auf 3 Jahre vom 1. April 1892 ab auf den Untermärkten für 32,900 ℳ, auf den Obermärkten für 500 ℳ, auf den Weihnachts- und Silberwiesenmärkten für 710 ℳ und auf dem Grünhofer Marktplatze für 1600 ℳ Jahrespacht. — Zustimmung zur Ueberlassung eines Klassenzimmers der Galgwiesen-Schule zur Abhaltung von Konfirmanden-Unterricht, wöchentlich 4 Stunden, gegen 50 ℳ jährliche Miethe und Zahlung etwaiger Beheizungs- und Beleuchtungskosten. — Genehmigung der Annahme von 1000 ℳ gegen Uebernahme der Pflege von fünf Grabstellen. — Eine Vorkaufsrechtssache, betrifft das Grundstück Stoltingstraße Nr. 98. — Nachbewilligung von 1 ℳ 40 ₰ Mehrausgabe beim Titel XIII pro 1890—91. — Bewilligung von 600 ℳ zur Besoldung eines Hülfsarbeiters in der Kämmerei-Kasse. — Genehmigung der Vermiethung der Turnhalle in der Neuen Wallstraße für die Zöglinge der Taubstummen-Anstalt vom 1. Oktober d. J. ab auf 9 Monate wöchentlich 2 Stunden gegen 72 ℳ 48 ₰ Miethe.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 19. August 1891.

Bekanntmachung.

Nach einer soeben beendeten chemischen Untersuchung enthalten von denjenigen Brunnen, welche im Frühling 1891 „nicht trinkbares Wasser" lieferten, gegenwärtig:

a. gutes Trinkwasser:

der Brunnen vor Rosengarten 22/23,

b. trinkbares Wasser:

die Brunnen auf dem Marktplatz zwischen Rathhaus und Post, Königs- und Splittstraßen-Ecke, in der Heiligengeiststraße, Schuh- und Fuhrstraßen-Ecke, Kreckowerstraße 26, auf dem Kirchhof an der Grabowerstraße, Pölitzer- und Kronprinzenstraßen-Ecke.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf **Stolberg.**

Stettin, den 21. August 1891.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung von Entwässerungsarbeiten in der Pölitzerstraße vom Mühlenbache bis zum Stadtpark wird die Tauben- und die Grenzstraße von Montag, den 24. d. Mts. ab bis auf Weiteres gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf **Stolberg.**

Stettin, den 18. August 1891.

Vermiethung eines Platzes an der Parnitzstraße.

Der an der Parnitzstr. neben dem neuen Schlachthofe belegene Platz Nr. 13, zur Größe von 1406 qm (bisheriger Miether Kaufm. Rosenstein), soll v. 1. April 1892 ab auf 6 Jahre öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht auf:

Montag, d. 31. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

in unserem Sitzungssaale, Rathhaus, Zimmer 44, Termin an, zu welchem Bieter mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen vom 24. d. Mts. ab in unserem Bureau eingesehen werden können.

Der Magistrat,

Oekonomie-Deputation.

Stettin, den 4. August 1891.

Vermiethung von Lagerplätzen.

Die am linken Parnitzufer an der Wallstraße, gegenüber den Grundstücken Nr. 17 bis 21, gelegenen Plätze A. u B. zur Größe von je 1439 qm (bisherige Miether: Handlungen **Sendler & Co.** und **Krause & Co.**) und der Platz Nr. 5 an der Breslauerstraße, zur Größe von 3416 qm (bisheriger Miether: Maurermeister **Urban**), sollen vom 1. April 1892 bis 31. März 1898 öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht auf

Montag, den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Sitzungssaale, Rathhaus, Zimmer 44, Termin an, zu welchem Bieter mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen vom 14. d. Mts. ab in unserem Bureau eingesehen werden können.

Der Magistrat, Oekonomie-Deputation.

Eichenbauholzverkauf

der Königl. Oberförsterei Falkenwalde b. Stettin.

Donnerstag, den 27. August d. J., von Vormittags **9 Uhr** ab, sollen in **Fettings** Gasthof hierselbst aus dem Einschlage 1890/91, aus den Jagen 119a und 130a, Belauf Leese:

209 Stück Eichenbauholz III. Kl. mit 295 Fm.

156 „ „ IV. Kl. „ 116 „

öffentlich meistbietend ausgeboten werden.

Der Oberförster.

Schachclub Pomerania.

Spielabend jed. Montag bei **Rohrer,** Alte Liedertafel. Freunde des Schachspiels sind stets willk. Der Vorstand.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf,

in Verbindung mit

der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Winter-Semester beginnt am 16. Oktober d. J. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmescheins immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören. Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Feldmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher **fünfzehn** der letzteren allein und **sieben** der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den Königlich Preußischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Der Direktor der Königl. landwirthschaftlichen Akademie.

Geheimer Regierungs-Rath Prof. **Dr. Dünkelberg.**

Stett. Chorgesang-Verein.

In der kommenden Saison werden neben vielen kleineren Chören mit und ohne Begleitung als Novität u. A. zur Einstudirung gelangen: „Deutsche Chöre" für Chor mit Orchester von **Schubert-Flitner** und „Der Abend" für Chor mit Klavier von **Krug.** Außer den gem. Chören gelangen mehrere Sachen für Frauenchor und Männerchor zur Einstudirung. Die Uebungszeit für Damen ist von 7 bis 9 Uhr festgesetzt, für Herren von $^1/_2$9 bis $^1/_2$11 Uhr. Die Ensembleproben werden später festgesetzt. — Mit dem Verein ist ein

Uebungschor

verbunden, in welchem Damen Unterricht in der Tonbildung und im Sologesang (Kursus 4 Monat à 1 Mk.) erhalten. — Außerdem ist neben dem Verein jetzt eingerichtet ein

dramatischer Lesekursus

für Damen u. Herren zur Ausbildung in Deklamation 2c. — Stimmbegabte und gebildete Damen und Herren, welche entweder dem Chor oder dem Lesekursus, oder auch beiden beizutreten wünschen, wollen sich **baldigst** bei Herrn Dir. **Hiligenberg,** Hohenzollernstr. 72, melden.

Handwerker - Verein

zu Grabow a. O.

Heute, Sonntag, den 23. d. Mts., findet unser diesjähriges Königsschießen statt.

Morgens präz. 7 Uhr Schießen der Mitglieder auf Waldow's Hof.

Nachmittags von $3^1/_2$ Uhr ab im Lokale des Herrn **C. Burgemeister,** Grabow a. O. (Oderschlößchen):

Konzert.

Stechvogelwerfen für Damen, Taubenabwerfen für Kinder und

Tanz.

Fremde können theilnehmen. Besondere Einladungen ergehen nicht.

NB. **Nachmittags von 2—3 Uhr:** Antreten der Mitglieder im Vereinslokale zur Abholung der Fahne und des Königs. **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Ressource.

Den Herren Sängern zur Nachricht, daß die Fahrt heute bestimmt (auch bei Regenwetter) ist. [illegible]

Schneider-Innung.

Zu dem morgen, Montag, den 24., stattfindenden Bezirks-Verbandstage laden wir unsere Mitglieder hiermit ergebenst ein.

Die Versammlung und Begrüßung der Delegirten und Gäste findet heute Abend um 7 Uhr in **Th. Willer's** Lokal, Pölitzerstr. 23, statt. Hauptversammlung Montag, Morgens um 9 Uhr, ebendaselbst.

Um rege Betheiligung bittet

Der Vorstand.

2 Techniker (gewandte Zeichner) werden zu möglichst sofortigem Antritt gesucht. Tagegelder bis zu 7,50 Mk und Zureisekosten können bewilligt werden. Zeugnisse mit Lebenslauf an **Reimer**, Garnison-Bauinspektor zu Gumbinnen.

Technikum Einbeck

(Provinz Hannover),
städtische — **seitens der Königl. Preuß. Regierung mehrf. subventionirte** — Fachschule für
Maschinentechniker.
Neues (41.) Semester 13. Okt. cr. — Anfragende erhalten durch den Direktor Dr. Stehle das Programm gratis zugesandt. **Der Magistrat.**

Webers Postschule Stettin.
Unter Staatsoberaufsicht.
Bedeutendste Postschule Nordost-Deutschlands.
Deutsche Straße 12
Sicherste Vorbereitung für den mittleren Postdienst.
Näheres durch Postsecretair a. D. **Weber**, Director

Die Askanische Militär-Vorbereitungs-Anstalt, Berlin SW., Hallesche-Strasse 10,
Staatlich conc. **Gegründet 1880**

bereitet vor für das Fähnrichs-, Primaner und Einj.-Freiw.-Examen. Mit und ohne Pension. Prospekte gratis durch den Dir. Bercht.

Bin von heute ab jeden Dienstag und Freitag Nachmittag von 3—5 Uhr nicht mehr in der Apotheke, sondern **im Hause des Herrn Gastwirth Stolle in Löcknitz** zu sprechen.

Fichtner, Thierarzt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Sterbefälle: Herr Revierverwalter Hermann Otto [Köslin]. — Frau Johanna Dahlke [Köslin].

Hamburg. Hotel Union.
Amsinckstr. 2 u. 3, am Berliner Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe sämmtlicher Bahnhöfe, Hafen u. Alsterbassin. Mäßige Preise. Zimmer zu 1,50 u. 2 Mk

---

Ich beabsichtige meinen **Acker**, sowie mein in gutem baulichen Zustande befindliches **Wohnhaus** mit Auffahrt und großem Hofraum verzugshalber zu verkaufen. In dem Hause ist seit 50 Jahre die **Böttcherei** betrieben, und würde ich sämmtliche Werkzeuge und das vorräthige Holz mit verkaufen.
Greifenberg i. P. **Kusch**, Böttchermeister.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Kartoffelsäcke,
1 Zentner haltend,
Getreidesäcke,
wasserdichte Leinwand
für Sommerzelte, Ernte-, Mieten- und Wagenpläne,
Sommer-Pferdedecken
und
Fliegendecken 2c.
empfiehlt
Adolph Goldschmidt,
Säcke- und Plan-Fabrik,
Neue Königsstr. 1. Telephon 325.

A. Kirrkamm & Co.
Feldbahn-Fabrik
Dortmund.

Eine vollständige Druckereieinrichtung m. Schnellpresse, für Zeitungszwecke besonders geeignet, ist sofort preiswerth zu verkaufen. Sämmtliches Material ist so gut wie neu. Schriften: Pariser System. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter **S. 420.**

Grosser Ausverkauf.

Wegen
Umzug
verkaufe von heute ab
Stoffe
zu Herren- und Knaben-Anzügen,
zu
Damen-Mänteln und Jackets
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
A. Treufeld,
Rosengarten 31.
Vom 1. Oktober ab: Rosengarten 41—44.

Prima Portland-Cement, sowie nachstehende Cementwaaren: **Trottoirplatten, Bordschwellen,** geschlossene (auf der Verwendungsstelle gefertigte) **Trottoirs, farbige Flurplatten, Treppenstufen, Rohre in allen Dimensionen, Pferde- und Kuhkrippen, Zaunpfosten, Grabsteine** 2c. empfiehlt die

Stettin-Bredower Portland-Cement-Fabrik.

Löschmappen
in prachtvollen neuen Bildern empfiehlt
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Zur Einsegnung

empfehle ich meine **große Auswahl** von
schwarzen Wollstoffen in glatt, gestreift und gemustert,
weißen und crême Wollstoffen in allen nur denkbaren Qualitäten und Mustern,
gestickten Batiste-Roben in weiß und crême
zu billigen Preisen.

C. Willrath, kl. Domstrasse.

Die Liquidation der Firma
Richard Luther, Königsstraße Nr. 2
muß bis zum **15. September** beendet sein und wird der Restbestand des Waaren-Lagers am **16. September** durch **Auction** veräußert.

Bis zum genannten Termin werden daher alle noch am Lager befindlichen Waaren **noch billiger** wie bisher verkauft, und bietet sich Gelegenheit, zu den bevorstehenden

Einsegnungen

Kleiderstoffe in **weiß** und **crême Cachemire** und **Fantasie-Stoffe,**
Kleiderstoffe in reiner **Wolle,** in **farbig, glatt** und **gemustert,**
welche noch in **großer Auswahl** vorhanden, sehr preiswerth einzukaufen.

SCHERING'S
Pepsin-Essenz
nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt.
Preis v. 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Lampen
Grösstes Special-Geschäft für **Tisch- u. Hängelampen,**
Kronleuchter, Ampelkronen, Armleuchter,
Ampeln, Arbeitslampen, Wandlampen, Wandleuchter, Nachtlampen etc.
zu Petroleum, Gas u. Electr. Licht.

Durch meine grossen vortheilhaften Einkäufe und grossen Umsatz ausserordentlich billige Preise.

Sämmtl. Lampen, selbst die billigsten, mit sehr hellen Patent-Brennern, **unbedingte Garantie** für **reell gutgearbeitete Lampen.** Alte Lampen werden für geringe Preise mit hell. Patent-Brennern versehen.

Für jede Preislage, grosse Auswahl. Kisten und Packung werden nicht berechnet.

Gustav Toepfer,
Kohlmarkt.

Aus Concursmassen
3 Millionen Cigarren
weit unter der Hälfte des Werthes
zu den unerhört und unglaublich billigen Preisen, soweit der Vorrath reicht:

Java mit amerik. Inhalt	100	Stück	Mark	2,00
Sumatra mit Brasil, mild	"	"	"	2,50
Sumatra mit Felix, kräftig	"	"	"	3,—
Cuba in Original-Packung, kräftig	"	"	"	3,50
Holländer in Original-Packung, kräftig	"	"	"	3,50
Sumatra mit Felix und Havanna, fein, mild	"	"	"	4,—
Manilla's, neueste Jahrgänge, kräftig	"	"	"	4,50
Sumatra mit Havanna, hochfein	"	"	"	5,—
Rein 90er Havanna, Handarbeit	"	"	"	6,—
Echt Bojomo, Regaliafacon	"	"	"	7,50

Bei Entnahme von 3000 Stück 3 Prozent, über 5000 Stück 5 Prozent Rabatt.
Versandt nur gegen Kasse voraus oder Nachnahme. Bei Bestellung bitte zu bestimmen, ob Farbe hell oder dunkel, Façon groß oder klein.
Das Versandtgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**
Für **Tabaksraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbeuteln v. 10 Pfd. 4 Mk

---

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

Die vorzügliche Wirkung der Johann Hoff'schen Malzpräparate wird in nachstehendem Bericht lobend anerkannt.

Nicht zu ermessen ist die Freude eines Menschen, der nach längerem Leiden sich wieder des unschätzbaren Glückes der Gesundheit erfreut, und dieses Glück besitze ich nun wieder. An Nervenschwäche, Appetitlosigkeit und Verschleimung, wie beunruhigendem Schlafmangel laborirend, welche Leiden sich schon bis zur Unträglichkeit steigerten und zu denen noch Brustbeklemmungen hinzukamen, begann ich mit dem Gebrauche Ihrer rühmlichst bekannten Johann Hoff'schen Malzpräparate. Schon nach kurzem Gebrauch Ihres unschätzbaren Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres und Ihrer Johann Hoff'schen Malz-Gesundheits-Chokolade begann sich mein Leiden rasch zu vermindern, und jetzt, Gott sei Dank, ist mein Schlaf gesund, der Appetit gut und die Verschleimung fast gänzlich behoben. Auch auf meine Nervenschwäche fühle ich die stärkende und beruhigende Wirkung Ihrer ausgezeichneten Präparate, welche ich deshalb weiter gebrauche. Indem ich Ihnen meinen tiefgefühlten Dank ausspreche, ermächtige ich Sie, zum Nutzen aller ähnlich Leidenden meine Anerkennung zu veröffentlichen, und empfehle Ihre wahrhaft unschätzbaren Johann Hoff'schen Malzpräparate wärmstens.

Marie von Baksay, Wien, Johannesgasse 19.

Huldvolles Schreiben Seiner Königlichen Hoheit des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern bei Höchstgnädiger Verleihung der Verdienst-Medaille Bene merenti: „Auf Niemand paßt die Inschrift Bene merenti (dem Wohlverdienten) mehr, als auf Sie."

Herrn **Johann Hoff**, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke**, Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstraße 5, **Francke & Lalot,** Breitestraße 25, **Carl Sandmann,** Louisenstraße 12 und Paradeplatz 34, **Louis Sternberg,** Roßmarkt.

Grossmann, Bahll & Co.,
Stettin, Neue Elisabethstraße 57,
am Berliner Thor,
empfehlen vom Engros-Lager:
Glasirte Thonröhren,
glasirte Thonschaalen zu Krippen,
glasirte fertige Thonkrippen,
Mosaik- und Thonfliesen,
Chamottesteine und Speise,
Portland-Cement, Gyps,
Guß- und schmiedeeiserne Röhren,
Bleiröhren und Muldenblei,
Fayence- und emaill. Sanitäts-Artikel.

R. Knispel,
Uhrmacher,
gr. Wollweberstr. 20/21,
empfiehlt unter mehrjähriger Garantie sein größtes Lager gut regulirter Taschenuhren, Standuhren, Regulateuren, Wand- und Weckeruhren. Goldene Damenuhren, Rem., von 25 Mk an. Goldene Herrenuhren von 45 Mk an. Silberne Cylinderuhren von 14 Mk an. Silberne Cylinderuhren, Rem., von 18 Mk an. Silberne Ancreuhren von 27 Mk an. Regulateure, einige 80 verschiedene Muster (Freiburger Fabrikat), von 15 Mk an. Wand- und Weckeruhren von 4 Mk an. Größte Auswahl von Uhrketten in Nickel, Talmi und Doublé.

Jedermann verdient!
viel Geld, wenn er in dem neuen Central-Bazar am Berlinerthor kauft; weil dort alles gut und sehr billig verkauft wird, z. B.: große Auswahl in

Stiefel,	Wäsche,	Chemisettes,
Hüte,	Kragen,	Hosenträger,
Schirme,	Schlipse,	Manschetten,
Stöcke,	Strümpfe,	Wollhemden,

Uhrketten, Portemonnaies, Ringe, Broches, Ohrringe, Taschenmesser, Handschuhe, Korsets, Herren- u. Knaben-Mützen, Gesundheitshemden, alles sehr gut und spottbillig im neuen

Centralbazar am Berliner Thor.

---

10 Stück große eisenbändige eichene und fichtene
Bottiche
mit 2½ Zoll starken Stäben sind billig zu verkaufen bei
Gebr. Beermann,
Stettin, Fischerstraße 16.

Walter Kusanke,
Uhr- u. Chronometermacher,
Stettin,
Königsthorpassage Nr. 1,
empfiehlt seine
Reparaturwerkstatt
für Uhren aller Art.
Bis dahin noch nicht zu reguliren gewesene Uhren werden unter Garantie für richtiges und gutes Gehen gemacht.
Werkstatt für komplizirte Uhren.
Alte Sorten Gläser 35 Pf.

Sämmtliche Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Reineclauden 10 Pfd.-Korb frei Mk 3 bis 3,60. Desgl. feines Tafelobst, sortirt. Gegen Nachn.
O. Weiser, Obstgarten, **Loschwitz-Dresden.**

Uhren. Uhren.
Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren Regulatoren und Schwarzwalder Wanduhren unter 3-jähriger Garantie zu billigen Preisen.
R. Stabreit, Uhrmacher,
2 Papenstraße 2, vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

Erdbeer-Pflanzen
der berühmten großen **Ananas-Sorte** sind billig abzugeben Deutschestraße 16.

Prima
oberschles. Steinkohlen
ex Kahn offeriren
Balzer & Liebich,
Silberwiese, Holzmarktstraße 1.
Telephon 629.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Selterssflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. **Lager:** Blechbude, Oberwiek

Delik. Kugel-Schinken
ohne Eisbein und Schlußknochen,
milde gesalzen, zart im Fleisch,
à Pfd. 1,00 Mk, ausgeschnitten à Pfd. 1,40 Mk,
empfiehlt
Otto Winkel,
Breitestraße 11.

Eine größere Parthie Wirthschafts- und Hausstandssachen, sowie verschiedene Guß- und andere Waaren verkaufe zu Einkaufs-, theilweise unter Einkaufspreisen, da ich hierin das Lager räume. Freiwerdende Repositorien gebe billigst ab. Meinen großen Laden, der sich zu verschiedenen Branchen ganz vorzüglich eignet, stelle zur Vermiethung. Ich werde für die Folg. Werkzeuge für Maschinenfabriken, Schlosser, Schmiede, Tischler, Klempner, Sattler 2c., sowie Artikel für Fabrikbedarf und Handwerker in größter Auswahl weiterführen und befindet sich das Lager in den parterre belegenen hinteren Räumen meines Hauses

Johannes Brause.

Geschlechtskrankheiten,
Harnblasen- u. Nervenleiden, Schwächezustände, Syphilis behandelt gründlich und reell **Dr. Fodor, Berlin,** Leipzigerstraße 96. **Auswärtige brieflich.**

Viele offene Stellen
sind z. Zt. auf dem Lande für **landwirthsch. Rechnungsbeamte, Amtssecretäre** 2c. frei, weil es an Bewerbern mangelt. Das neue Steuergesetz, welches eine geordnete Buchführung jedem Staatsbürger z. Pflicht macht, wird namentlich in der Landwirthsch. die Nachfrage nach rechnerisch geschultem Personal derartig steigern, daß der gegenwärtige Mangel sich künftig noch ganz erheblich verschärfen muß. Diese in naher Zeit zu erwartende Thatsache bietet sowohl
jungen Landwirthen, d. s. rechtzeitig Buchführungskenntnisse
erwerben, beste Möglichkeit zu erfolgreicher **Aufbesserung ihrer sozialen Stellung,** wie überhaupt
Herren jeden Standes
die beste Gelegenheit, schnell und sicher
dauernde Lebensstellung
zu erhalten.
Der Unterzeichnete bildet in seinen Kursen für
einf. u. dopp. landw. Buchführung u. Amtsgeschäfte
Herren jeden Alters u. Berufsklasse — auch bei geringen Vorkenntnissen — **in kurzer Zeit** zu tücht. Rechnungsführern u. Amtssecretären aus. **Eintritt jederzeit.** Wer nach beendigtem Kursus **Stellung sucht,** findet erfolgr. **Unterstützung.** Ausw. w. bill. Pens. nachgew. Anmeld. erbittet u. nähere Ausk. ertheilt
Wilhelm Moritz, Stettin,
Erste Lehr-Anstalt f. landw. Buchführung.

Ein junges kinderloses Ehepaar
sucht zum 1. September ein gut möblirtes Logis, bestehend aus 2 Zimmern nebst Küche, event. mit Klavier, in der Nähe des Stadttheaters. Offerten mit Preisangabe unter **C. M. L.** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Geld, mehrere Millionen, auf Hypothek und für jeden Zweck von 3¾ bis 5 % zu vergeben, ohne Provisionszahlung. Vermittler verbeten. **D. 65** Hauptpostlagernd Berlin.

Thalia-Theater.
Heute, Sonntag, Mittags 12 Uhr: **Große Matinée.** Hervorragendes Programm. Abends 6 Uhr: Gal **Grosse Doppel-Ringkampf-Parodie.** Neu! Urkomische Scene des Herrn **Chr. Franzl, Arthur Behrens** und **Sidi Ben Hazad.** Auf allgemeines Verlangen das parodistische R[illegible]**sprengen** und **Die Flucht aus der Custodie.** Ungeheure Heiterkeit, homerisches Gelächter. Erstes Auftreten der englischen Sängerin und Tänzerin **Miss Lilly Mayda.** Auftr. d. brillanten Spezialitäten-Personals. Auftr. d. ausgezeichn. Possen- u. Lustspiel-Ensembles (23 Mitglieder). Zum 1. Male: **Kurmärker u. Picarde.** Genrebild in 1 Akt. **Seifen-Fritze.** Posse in 1 Akt. Jeden Abend jubelnder Beifall. Sensationeller Erfolg. Nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.** Montag: **Große Gala-Vorstellung. Doppel-Ringkampf. Extra-Kränzchen.**
Näheres die Plakate an den Säulen.

Elysium-Theater.
Sonntag:
Dichter und Bauer.
Operette in 3 Akten von Suppé.
Montag: Benefiz für den Kassirer **Händel.**
Bons ungültig:
Der Verschwender.
Konzerteinlagen:
Unter gütiger Mitwirkung des Frl. **Klara Ippen,** sowie einigen Schülerinnen der Frau **Schröder-Schaloupka.** Die Klavierbegleitung hat Herr Gesanglehrer **Pohl** gütigst übernommen.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonntag, den 23. August:
Großes
Extra-Konzert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 1. Kürassier-Regiments „Königin" (Pomm.) Nr. 2 unter Leitung ihres Stabstrompeters **F. Otto,** des 2. Pomm. Ulanen-Regiments Nr. 9 unter Leitung ihres Stabstrompeters **A. Herrmann** und der Bellevuetheater-Kapelle (Musik-Dir. **G. Pelz**).
Entree für Konzertbesucher à 50 Pfg.
(Kinder 10 Pfg.)
Inhaber von Theater-Billets zahlen kein Konzert-Entree.
Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang des Konzerts 4 Uhr.
7 Uhr. **Im Theater:**
Der lustige Krieg.
Operette in 3 Akten von Strauß.